

Seite 3: Unsere Länderspiele

Noch erinnert sich die Fußballwelt an die großartigen Spiele beim Endrundenturnier 1958 in Schweden, die mit einem Triumphzug der Brasilianer endeten, da rückt schon das neue „Championat du Monde“ in den Mittelpunkt des Interesses. Bis zum Beginn der Wettkämpfe im fernen Chile dauert es zwar noch einige Zeit, aber die bevorstehende Auslosung in der Hauptstadt Santiago am 18. Januar sorgt

überall für Spannung. Nicht zuletzt hängt davon ja auch für die Beteiligten allerhand ab. Vor knapp vier Jahren hatte die UdSSR in der wohl schwersten Gruppe gegen Brasilien, Österreich und England (Apuchtin überläuft hier einen englischen Abwehrspieler) zu bestehen. Mit der Empfehlung der drei Siege gegen Chile, Argentinien und Uruguay reisen die sowjetischen Spieler diesmal nach Südamerika. Wir aber dürfen uns besonders freuen, die UdSSR-Auswahl zu unseren Länderspiel-Partnern 1962 zu zählen. Die Betrachtungen auf den Seiten 3 und 4 gehen auf das Programm des laufenden Jahres ausführlich ein.



Ein Beitrag zum Thema: Schulsportgemeinschaften

Schule und Gemeinschaft Hand in Hand

Gute Beispiele verallgemeinern / Funktionäre des DFV müssen den Organen der Volksbildung tatkräftig Hilfe leisten

Wir stehen am Beginn eines neuen Jahres. Es soll ein Jahr des Kinder- und Jugendsports werden. Für unsere vielen ehrenamtlichen Jugendfunktionäre, -trainer, Übungsleiter und Helfer im Kinder- und Jugendsport bedeutet das: zum Wohle und zum Nutzen unseres Nachwuchses große Taten, große Leistungen zu vollbringen. Vielgestaltig sind die in Zukunft zu lösenden Aufgaben. Einer gilt es nicht nur die ganze Aufmerksamkeit, sondern auch einen guten Teil unserer verfügbaren Kraft zu schenken: dem Aufbau der Schulsportgemeinschaften!

„Warum wieder in die Schule? Warum Schulsportgemeinschaften?“ Diese beiden Fragen wurden von vielen Sportfunktionären, die sich seit Jahren durch eine gute Arbeit auszeichnen, nach der Leipziger Kinder- und Jugendsportkonferenz immer wieder gestellt. Unsere Schule in der DDR hat die große bildende und erziehende Aufgabe, ihre Schüler zu allseitig gebildeten Menschen zu erziehen. Allseitig – das heißt geistig und körperlich. Körperkultur und Sport sind daher untrennbare Bestandteile unserer allseitigen Bildung und Erziehung. Durch die körperliche Erziehung im Turnunterricht und in den außerunterrichtlichen Einrichtungen werden gesunde, willensstarke und leistungsfähige Menschen für ein Leben im Sozialismus/Kommunismus vorbereitet. Einmal mehr wurde auf dem VI. Pädagogischen Kongreß 1961 eindeutig geklärt, daß die sozialistische Schule die sportlichen Aufgaben nicht mehr länger unterschätzen darf. Die allseitige Bildung und Erziehung verwirklichen heißt nicht zuletzt auch die körperliche Bildung und Erziehung zu verbessern. Deshalb tragen die Volksbildungsorgane die Hauptverantwortung bei der weiteren Entwicklung des Kinder- und Jugendsportes.

Die Hauptform der körperlichen Erziehung in der Schule bildet der Turnunterricht. Er allein reicht aber nicht aus, die hohen Anforderungen zu erfüllen, die eine sozialistische Gesellschaftsordnung an unsere junge Generation stellt. Unsere sozialistische Schule wird der allseitigen körperlichen Erziehung erst dann gerecht, wenn sie über den Turnunterricht hinaus alle Kinder und Jugendlichen für die regelmäßige sportliche Betätigung gewinnt. Durch Sport und Spiel werden bei der Jugend nicht nur Lebensfreude erzielt, sondern die körperliche Betätigung schafft einen notwendigen Ausgleich zur geistigen Arbeit, beugt Haltungsschwächen vor und trägt zur Steigerung der Lernergebnisse und zur Festigung der Disziplin in den Schulen bei. Die große pädagogische Aufgabe, alle Kinder und Jugendlichen für die regelmäßige sportliche Betätigung zu gewinnen, wurde mit der „Direktive des Staatlichen Komitees für Körperkultur und Sport zur Entwicklung der sozialistischen Körperkultur bis zum Jahre 1965“ den Organen für Volksbildung hauptverantwortlich übertragen. Das heißt (und so wurde es auf der Kinder- und Jugendsportkonferenz im November 1961 in Leipzig verkündet): Die SSG sind die Hauptträger im Kinder- und Jugendsport der DDR!

Aufgaben, Verantwortung und Unterstützung der SSG

Die neue Organisationsform im Kinder- und Jugendsport verlangt Klarheit in allen Köpfen unserer Menschen. Das Ministerium für Volksbildung veröffentlichte daher zur Führung und Organisation der SSG eine „Instruktion für die Entwicklung des außerunterrichtlichen Sports an den Oberschulen der DDR“ und eine „Arbeitsrichtlinie für Schulsportgemeinschaften (SSG) der allgemeinbildenden Schulen der DDR“. Diese beiden Materialien, erarbeitet vom Staatlichen

Komitee für Körperkultur und Sport, vom Bundesvorstand des DTSB, vom Zentralrat der FDJ und der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ auf der Grundlage der bestehenden staatlichen Beschlüsse, sind für alle allgemeinbildenden Schulen verbindlich. In der Instruktion werden die Aufgaben und die Verantwortlichkeit der Direktoren der Oberschulen sowie der Abteilungen Volksbildung der Räte der Kreise und Bezirke für die weitere Entwicklung des außerunterrichtlichen Sportes an den Oberschulen der DDR festgelegt. Darüber hinaus wird gesagt, daß grundsätzlich an allen Schulen eigene Schulsportgemeinschaften zu bilden sind. Lediglich in solchen Gebieten, wo mehrere kleinere Schulen zu einem Oberschulbereich gehören, sollte eine gemeinsame SSG aufgebaut werden. Auch in solchen Fällen, wo bereits ein gewisser Teil der Schüler in der Kinderabteilung der Paten-BSG erfaßt ist, kann man nicht auf die Bildung der SSG verzichten.

Welche Aufgaben haben die SSG?

Die SSG hat die Aufgabe, alle Kinder und Jugendlichen einer Oberschule bzw. eines Oberschulbereiches – soweit sie nicht in den Kinder- und Jugendabteilungen der Sportgemeinschaften des DTSB organisiert Sport treiben – für den außerunterrichtlichen Sport zu gewinnen und ihnen die Möglichkeit einer regelmäßigen Beteiligung zu geben.

Wer trägt die Verantwortung für die SSG?

1. Die Direktoren sind für die Entwicklung des außerunterrichtlichen Sportes verantwortlich.
2. Sie haben entsprechend der Schulordnung den Unterrichtsablauf so zu planen, daß der außerunterrichtliche Sport für alle Schüler möglich wird.
3. Die Direktoren und die Leitungen des DTSB arbeiten eng zusammen.

Wie haben die SSG zu arbeiten?

Die Direktoren der Oberschulen beauftragen einen Lehrer mit der Leitung der SSG. Zur Unterstützung seiner Tätigkeit wird vom Leiter der SSG ein Sportrat gebildet, dem Vertreter der Patengemeinschaft des DTSB, der Übungsleiter, die Vertreter des Elternbeirates, der FDJ, der Pionierorganisation usw. angehören. Der Sportrat hat eine sehr große Bedeutung. Er muß eine sehr enge Verbindung zur Patengemeinschaft des DTSB sichern. Weiter ist er verantwortlich, daß Schüler mit guter sportlicher Veranlagung zur weiteren Förderung in die Nachmittagsschulen, Kinder- und Jugendsportschulen oder Sportclubs zu delegieren sind.

Wer hat die SSG zu unterstützen?

Verantwortlich für die Entwicklung der SSG auf örtlicher Ebene sind jeweils die Kreisschulräte, die ihren Kreisturnräten folgende Aufgaben hinsichtlich der Anleitung und Kontrolle der SSG, der Qualifizierung der Leiter der SSG und der Zusammenarbeit mit den

Kreisvorständen des DTSB, der GST, den Kreisleitungen der FDJ und der Pionierorganisation übertragen. An den Oberschulen haben die Lehrer, der Pädagogische Rat, der Elternbeirat, vor allem die Pionierleiter und FDJ-Sekretäre durch ihre ideologische Klarheit in Fragen des Kinder- und Jugendsportes den Aufbau und die Entwicklung der SSG aktiv zu unterstützen. Die ideologische Klarheit unter den Mitarbeitern sowie der richtige Einsatz der pädagogischen Kräfte sind schließlich der Schlüssel zum Erfolg in der Arbeit der SSG!

Die Aufgaben des Fußballverbandes

Vielfach hörten wir sorgen- und auch vorwurfsvoll von unseren Fußballfunktionären in den letzten Wochen die Frage: „Was wird mit unseren Kinder- und Jugendabteilungen in den Gemeinschaften?“ Die „Direktive des Staatlichen Komitees...“ gibt Auskunft: „Darüber hinaus bestehen weiterhin in den Gemeinschaften des DTSB Kinder- und Jugendabteilungen.“ Dieser Satz dürfte restlos in allen Köpfen Klarheit schaffen. Ja, die Gemeinschaften, die Clubs und Kreisschulräte des DFV haben nun durch die in Zukunft verstärkte einsetzende Tätigkeit der SSG eine weitaus größere Bedeutung. Für unsere Jugendfunktionäre, Übungsleiter und Helfer im Kinder- und Jugendfußball einer jeden Gemeinschaft, im besonderen der Kreisschulräte, muß es jetzt eine Pflicht sein, die SSG in ihrer Aufbauarbeit zu unterstützen. Sei es in der Ausbildung von Übungsleitern, von Schiedsrichtern, in der Organisation und Abwicklung eines Spiel- und Wettkampfbetriebes. Daher fordern wir von jeder Gemeinschaft, daß sie mit mehreren Schulen Verbindung aufnimmt und dort die Bildung von SSG tatkräftig vorantreibt. Für die SSG dagegen heißt es, die Hilfe der Gemeinschaften und Sportclubs dankbar anzunehmen und darüber hinaus ihre besten, talentiertesten Jungen zur weiteren Förderung in die Interessengemeinschaften Fußball, in die Fußball-Nachmittagsschulen, in die Gemeinschaften, vor allem in die Clubs zu delegieren.

Vereinzelte gute Beispiele einer gegenseitigen guten Befruchtung zwischen Gemeinschaft und SSG können wir in der jüngsten Vergangenheit in unserer Republik aufweisen. Denken wir nur an die kleine Hallenser BSG Lok, die einen vorzüglichen Kontakt mit der SSG Freilimfelde und der SSG Goetheschule hat. Denken wir an das hervorragende Beispiel, das der Sportfreund Rainer Wolf (SC Chemie Halle) mit der Einrichtung von Fußballklassen in der Saalestadt schafft. Vergessen wir nicht die Arbeit, die unser ehemaliger Nationalspieler Herbert Schoen leistet. Er kann als Jugendtrainer der SG Dynamo Hohenschönhausen mit mehreren Berliner Oberschulen eine gute Zusammenarbeit nachweisen. Denken wir auch an die auf der Jugendsseite in letzter Zeit veröffentlichten Beispiele.

Dort, wo die Kreisschulräte, die Direktoren ihre Aufgabe im Kinder- und Jugendsport gewissenhaft und verantwortungsbewußt durchführen, wo es zwischen den Schulen und den Gemeinschaften kein Gegeneinander, sondern ein Miteinander gibt, dort geht es im Kinder- und Jugendfußball vorwärts. Diese Harmonie zwischen Gemeinschaft und Schule wünschen wir überall in Zukunft unserer Republik!

FRIEDRICH KOLBE

Ein gutes Gelingen!

Das wünschen wir der in dieser Woche in Kienbaum stattfindenden Konferenz unserer Trainer. Einige solcher Beratungen liegen bereits hinter uns; oft wurde gesagt, daß sie besonders fruchtbringend verlaufen, unserem Fußball vorantreiben würden. Der von allen gewünschte Erfolg blieb allerdings in dem Maße noch aus. Nicht immer auch wurde von unseren Trainern dieses Forum so genutzt, wie es sein mußte. Nicht alle legten so offen, wie es erforderlich ist, ihre Karten auf den Tisch.

Hoffen wir, fordern wir alle auf, daß es diesmal anders sein wird!

☆

Ihnen gilt unser herzlichster Willkommensgruß:

Walter Winterbottom, Englands Auswahlchef, Janos Palfai, Ungarns Fußball-Professor, Georges Boulogne, Frankreichs Jugendtrainer, werden in Kienbaum sein und ihre wertvollen Erfahrungen vermitteln. Aus London, Budapest, Paris kommen sie in die Deutsche Demokratische Republik, auch ein Ausdruck der völkerverbindenden Rolle unseres Fußballs auf diesem Gebiet.

Ein Beweis vor allem auch dafür, wie der DFV unserer Republik international geschätzt wird!

☆

Hier ist etwas falsch gemacht worden!

Einer unserer bewährtesten Fußballer hat, in aller Stille, seinen Abschied aus unserer Oberliga genommen, einer, seit Jahren dabei, der von vielen als Sportsmann überaus geschätzt wird: Rudolf Krause. Er wird in Zukunft nicht mehr für den SC Lok Leipzig stürmen. Das geht allen Fußballern so, einmal müssen sie abtreten von der Bühne des großen Geschehens. Daran ist nichts Besonderes, und darum geht es uns auch nicht.

Wohl aber darum: Rudi Krause wird nicht mehr für den SC Lok tätig sein! Das ist bedauerlich, scheint uns aber ein wenig kennzeichnend dafür zu sein, daß wir es nicht so recht verstehen, die älteren, verdienstvollen Spieler, die abtreten müssen, zur weiteren Arbeit in unseren Clubs heranzuziehen.

Uns geht es hier nicht um den SC Lok und Rudi Krause allein; wir wollen auch nicht untersuchen, wer welche Fehler begangen hat. Sie werden sicher auf beiden Seiten liegen. Das aber erscheint auf alle Fälle falsch, daß ältere Sportfreunde nach ihrer aktiven Zeit nicht mehr in ihren Clubs mitarbeiten. Dabei täte sich gerade ihnen ein großes Arbeitsfeld in ihrer alten Gemeinschaft auf, könnten sie mitteilen, ihre Erfahrungen den Jüngeren zu vermitteln.

Wir reden oft von der Treue zu den Clubs, von einer gewissen Tradition auch. Nur: Wir tun dann zu wenig, wenn es darauf ankommt!

Es sei noch einmal betont: Eben weil es nicht Rudi Krause und den SC Lok allein betrifft, eben deshalb wurde dieses Thema hier angeschnitten. Uns sind andere, ähnliche Vorkommnisse bekannt, da die älteren Spieler nicht entsprechend behandelt wurden, da allerdings auch sie Fehler begingen.

Auf alle Fälle: Wir müssen die Erfahrungen auch dieser Freunde nutzen, da nutzen, wo sie gewissermaßen groß geworden sind.

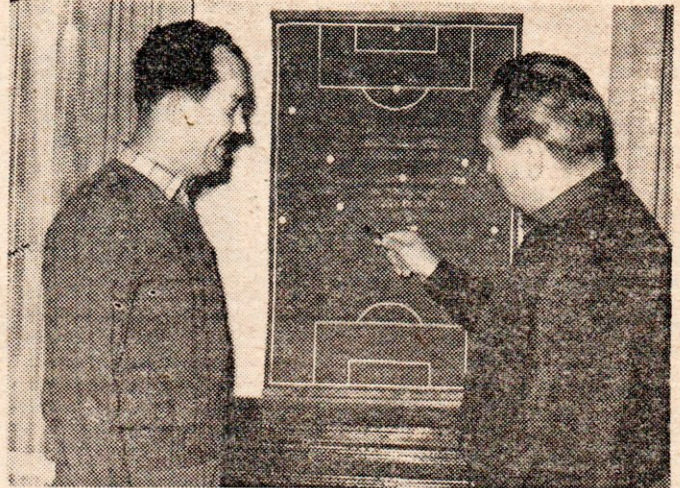
-ks-

Umfangreiches Programm erfordert bessere Arbeit mit unserer Nationalmannschaft

Ein „FU-WO“-Gespräch mit den für die deutsche Nationalmannschaft verantwortlichen Verbandstrainern Karoly Soos und Hans Studener

Ein Blick auf unseren Länderspiel-Terminkalender verrät zunächst zweierlei: Einmal war unser Programm noch nie so umfangreich wie in diesem Jahr. Acht Begegnungen sind — bis auf zwei Ausnahmen — bereits terminlich genau festgelegt. Von Österreich (gegen eine Auswahl der Staatsliga) und der UdSSR stehen die Zusagen betreffs der Daten noch aus; das grundsätzliche Einverständnis, zu spielen, liegt bereits vor. Acht Länderspiele! Dabei ist es durchaus möglich, daß die eine oder andere Begegnung noch hinzukommt. So viele Spiele absolvierte unsere Auswahl noch in keinem Jahr. 1961 waren es sieben, 1958 und 1959 sechs. Zum anderen darf man sagen, daß die Gegner

unserer Nationalmannschaft noch nie so stark waren, wie es in diesem Jahr sein wird. Europameister UdSSR, jüngst erst durch sensationelle Erfolge in Südamerika aufgehoben lassend, Österreich, unter Karli Decker in den letzten Jahren zu überraschenden Siegen geführt, Jugoslawien, Bulgarien, zwei Vertretungen, die sich für die Endkämpfe um die WM in Chile qualifiziert haben! Das sind Mannschaften, die in aller Welt einen guten Klang haben. Daraus, und nicht nur daraus, ergibt sich die Aufgabe, besser mit unserer Nationalmannschaft zu arbeiten. Wie das geschehen soll, darüber unterhielt sich die „FU-WO“ mit den Verbandstrainern Karoly Soos und Hans Studener.



An der Taktik-Tafel: Hans Studener (links) und Karoly Soos, unsere verantwortlichen Trainer für die Nationalmannschaft. Foto: Kilian

„FU-WO“: Mindestens acht Spiele werden in diesem Jahr durchgeführt. Was ergibt sich allein aus dieser Tatsache?

Verbandstrainer: Zunächst einmal bietet uns die Vielzahl der Vergleiche zahlreiche Möglichkeiten zum Probieren. Jawohl, zum Probieren! Zumindest im ersten Halbjahr werden wir noch suchen, sichten müssen, zumindest diese Begegnungen müssen unter dem Gesichtspunkt des Probierens gesehen werden. Gewiß haben wir bereits im Vorjahr zahlreiche Spieler eingesetzt, haben bereits viel experimentiert. Das war unserer Meinung nach notwendig, um einen Überblick zu erhalten. Es zeigte sich, daß Spieler in ihren Clubs zwar gute Leistungen boten, in der Nationalmannschaft aber nicht daran anknüpfen konnten. Auch umgekehrte Fälle waren zu beobachten. Meisterschaftsspiele, Übungstreffen und das Training allein lassen keinen endgültigen Schluß zu. Zwischen ihnen und dem harten Wettkampf in der Nationalmannschaft besteht ein Unterschied.

Sicher wurde uns ab und an bereits im Vorjahr der Vorwurf gemacht, zu viele Spieler eingesetzt, nicht in jedem Fall einen Einsatz in der Auswahl richtig abgewogen zu haben. Doch offensichtlich hat sich gezeigt, daß fast für keine Position eine endgültige Lösung gefunden wurde. Deshalb wird das erste Halbjahr noch unter dem Motto des Probierens stehen, müssen wir das Risiko auf uns nehmen, Niederlagen einzustecken. Deshalb wollen wir alle Fußballfreunde

um ihre Geduld, die schon arg strapaziert ist, bitten. Wir können aber darauf verweisen, daß es in anderen Ländern (England) lange Zeit ähnlich war. Nach den ersten sechs Monaten wird sich, dessen sind wir gewiß, ein festes Kollektiv gebildet haben. Außerdem ist die große Anzahl von Spielen ein Zeichen dafür, daß von den ausländischen Verbänden eine gute Verbindung zu unserer Republik besteht.

„FU-WO“: Oft wurde gefordert, den Kreis unserer Länderspielpartner zu erweitern, Gegner besserer Qualität zu verpflichten. Das ist doch in diesem Jahr ohne weiteres der Fall.

Verbandstrainer: Das zeigt allein schon die Liste der Partner, gegen die wir antreten. Zunächst einmal kommt es darauf an, daß unsere Jungen wieder Selbstvertrauen

gewinnen, das teilweise durch die zahlreichen Niederlagen verlorenging. Ein Sieg würde sie auch rein spielerisch besser zusammenfinden lassen. Gegen Luxemburg ist diese Möglichkeit gegeben. Die Weltklasse-Gegner werden dann alles von uns abverlangen, werden unsere Aktiven prüfen, ob sie vorangekommen sind. Über die Qualität dieser Gegner, UdSSR, Jugoslawien, Österreich, Bulgarien, braucht man wohl keine Worte zu verlieren.

„FU-WO“: Was wird im einzelnen getan, um sich auf diese Begegnungen vorzubereiten?

Verbandstrainer: Zunächst einmal stehen drei Lehrgänge auf unserem Programm. In der zweiten Januarhälfte werden wir mit 30 Spielern nach Wisla (Polen) fahren, dann sind ebenfalls 30 Spieler im Februar in Brieske zum Hallentraining zusammengezogen, das dort mit einer ungarischen Mannschaft (Ferenc-

varos oder Dorog) absolviert wird, und schließlich treffen sich ebenfalls 30 Aktive im März in Kienbaum. Dabei werden wir uns in erster Linie auf jüngere Kräfte stützen, da wir die älteren genauer kennen und wissen, was sie leisten können. In diesen Lehrgängen werden wir den Jungen das technische, taktische und konditionelle Rüstzeug vermitteln, damit sie dann auf dieser Grundlage in den Clubs weiterarbeiten können. Außerdem werden sich die Spieler dabei besser kennenlernen,

Die Spieler für Wisla

Folgende Spieler werden in der zweiten Januarhälfte nach Wisla fahren: **Torleute:** Weigang, Hambeck. **Verteidiger:** Urbanczyk, Krampe, Enold, Kubisch, Heine, Faber, Beier. **Läufer:** Schmidt, Körner, Gießner. **Stürmer:** Klingbiel, Walter (Dresden), Barthels, Zerbe, Stöcker, Seifert, Erler, Stein, Renk, Kleiminger, Nöldner, Wehner, Henschel, P. Ducke, Frenzel, Grun, Tröllitzsch. Jürgen Heinsch war ebenfalls vorgesehen, muß aber wegen einer Verletzung zu Hause bleiben.

zusammenwachsen, sich auch charakterlich einander anpassen.

Natürlich ist es so, daß die Hauptarbeit weiter in den Clubs zu leisten ist. Von jedem Spieler wurde eine Einschätzung gegeben, für jeden ein Plan angefertigt, nach dem er zusätzlich zu Hause zu trainieren hat. Gerade bei den Jungen gilt es, eine noch größere Bereitschaft für die Auswahl zu wecken; bei den älteren Freunden ist sie geradezu vorbildlich.

(Fortsetzung auf Seite 4)

Unsere Länderspieltermine

- 15. 4.: Luxemburg—DDR
- 6. oder 13. 5.: Jugoslawien—DDR
- 23. 5.: DDR—Dänemark
- 30. 5.: DDR—Österreich*
- 2. 9.: UdSSR—DDR*
- 16. 9.: DDR—Jugoslawien
- 14. 10.: Rumänien—DDR
- 4. 11.: DDR—Bulgarien

Hinzu kommen voraussichtlich Spiele gegen die Vertretungen Tunesiens und Marokkos, die terminlich noch nicht ganz genau feststehen. Außerdem ist es möglich, daß sich Qualifikationsspiele bei der Auslosung um den Europapokal der Nationalmannschaften ergeben.

* Termine stehen noch nicht endgültig fest.

Umfangreiches Programm erfordert bessere ...

(Fortsetzung von Seite 3)

„FU-WO“: Sie sprachen davon, daß die Hauptarbeit in den Clubs liegen soll. Daraus ergibt sich, daß in Zukunft eine bessere Zusammenarbeit zwischen Club- und Auswahltrainern erforderlich ist.

Verbandstrainer: Ohne weiteres muß diese Zusammenarbeit fruchtbringender sein. Von uns aus soll alles getan werden, mit den Trainern und Funktionären der Clubs in einen engeren Kontakt zu kommen. Wir sind der Überzeugung, daß es umgekehrt genauso sein wird. Es würde erwogen, einige Stützpunkte zu schaffen. Nach diesem Plan sollen die Auswahlkandidaten in Berlin, Leipzig, Gera und Karl-Marx-Stadt in bestimmten Abständen zusammengefaßt werden. Die Clubtrainer sollen uns dabei unterstützen und mit ihnen auch arbeiten.

„FU-WO“: Welche Spieler kommen in Betracht, haben eine Chance, unsere Republik in diesem Jahr zu vertreten?

Verbandstrainer: Zunächst wurden 45 Aktive nominiert, die uns auf Grund ihrer Leistung im letzten Jahr am besten dazu geeignet erschienen. Am Ende dieses Jahres werden dann noch 30 Spieler zum engeren Kader gehören, zum Kader, der für die Olympischen Spiele 1964 vorbereitet wird. Namen zu nennen erscheint uns jetzt nicht erforderlich. Das allein steht fest: Jeder hat eine Chance, sich in die Auswahl

In 40 Länderspielen bisher lediglich 12 Siege

Die Deutsche National-Elf spielte am:

21. 9. 1952 in Warschau gegen Polen	0 : 3 (0 : 0)	4. 12. 1960 in Tunis gegen Tunesien	3 : 0 (1 : 0)
26. 10. 1952 in Bukarest gegen Rumänien	1 : 3 (1 : 3)	11. 12. 1960 in Casablanca gegen Marokko	3 : 2 (2 : 0)
14. 6. 1953 in Dresden gegen Bulgarien	0 : 0	16. 4. 1961 in Budapest gegen Ungarn	0 : 2 (0 : 1)
8. 5. 1954 in Berlin gegen Rumänien	0 : 1 (0 : 1)	14. 5. 1961 in Leipzig gegen Holland	1 : 1 (0 : 0)
26. 9. 1954 in Rostock gegen Polen	0 : 1 (0 : 1)	28. 5. 1961 in Kopenhagen gegen Dänemark	1 : 1 (1 : 1)
24. 10. 1954 in Sofia gegen Bulgarien	1 : 3 (0 : 1)	21. 6. 1961 in Erfurt gegen Marokko	1 : 2 (0 : 1)
18. 9. 1955 in Bukarest gegen Rumänien	3 : 2 (1 : 2)	10. 9. 1961 in Berlin gegen Ungarn	2 : 3 (0 : 1)
20. 11. 1955 in Berlin gegen Bulgarien	1 : 0 (1 : 0)	22. 10. 1961 in Wroclaw gegen Polen	1 : 3 (0 : 0)
22. 7. 1956 in Chorzow gegen Polen	2 : 0 (0 : 0)	10. 12. 1961 in Casablanca gegen Marokko	0 : 2 (0 : 1)
20. 9. 1956 in K.-M.-Stadt gegen Indonesien	3 : 1 (1 : 1)		
14. 10. 1956 in Sofia gegen Bulgarien	1 : 3 (0 : 1)		
10. 3. 1957 in Berlin gegen Luxemburg	3 : 0 (3 : 0)		
19. 5. 1957 in Leipzig gegen Wales	2 : 1 (1 : 1)		
16. 6. 1957 in Brno gegen CSSR	1 : 3 (1 : 0)		
25. 9. 1957 in Cardiff gegen Wales	1 : 4 (0 : 3)		
27. 10. 1957 in Leipzig gegen CSSR	1 : 4 (1 : 3)		
4. 5. 1958 in Tirana gegen Albanien	1 : 1 (0 : 1)		
29. 6. 1958 in Rostock gegen Polen	1 : 1 (1 : 0)		
13. 8. 1958 in Oslo gegen Norwegen	5 : 6 (3 : 4)		
14. 9. 1958 in Leipzig gegen Rumänien	3 : 2 (2 : 1)		
5. 10. 1958 in Berlin gegen Bulgarien	1 : 1 (1 : 0)		
2. 11. 1958 in Leipzig gegen Norwegen	4 : 1 (2 : 1)		
11. 2. 1959 in Djakarta gegen Indonesien	2 : 2 (0 : 2)		
1. 5. 1959 in Dresden gegen Ungarn	0 : 1 (0 : 0)		
21. 6. 1959 in Berlin gegen Portugal	0 : 2 (0 : 1)		
28. 6. 1959 in Porto gegen Portugal	2 : 3 (0 : 1)		
12. 8. 1959 in Leipzig gegen CSSR	2 : 1 (2 : 0)		
6. 9. 1959 in Helsinki gegen Finnland	2 : 3 (2 : 2)		
10. 7. 1960 in Sofia gegen Bulgarien	0 : 2 (0 : 2)		
17. 8. 1960 in Leipzig gegen UdSSR	0 : 1 (0 : 0)		
30. 10. 1960 in Rostock gegen Finnland	5 : 1 (3 : 0)		

Gegen wen und wie?

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Punkte
Bulgarien	6	1	2	3	4:9	4:8
Polen	5	1	1	3	4:8	3:7
Rumänien	4	2	—	2	7:8	4:4
CSSR	3	1	—	2	4:8	2:4
Ungarn	3	—	—	3	2:6	0:6
Marokko	3	1	—	2	4:6	2:4
Indonesien	2	1	1	—	5:3	3:1
Wales	2	1	—	1	3:5	2:2
Norwegen	2	1	—	1	9:7	2:2
Portugal	2	—	—	2	2:5	0:4
Finnland	2	1	—	1	7:4	2:2
Luxemburg	1	1	—	—	3:0	2:0
Albanien	1	—	1	—	1:1	1:1
UdSSR	1	—	—	1	0:1	0:2
Tunesien	1	1	—	—	3:0	2:0
Holland	1	—	—	1	1:1	1:1
Dänemark	1	—	1	—	1:1	1:1
insgesamt:	40	12	7	21	60:73	31:49

zu spielen. Allein die Leistung entscheidet! Es ist durchaus möglich, daß der eine oder andere von den schon nominierten Aktiven ausscheidet, neue Leute hinzukommen. Ein Abonnement gibt es nicht! Neben den bewährten älteren Spielern wie Kaiser, Maschke, Schröter, Spickenagel stützen wir uns vorwiegend auf jüngere Leute, eben, um für die Olympischen Spiele gerüstet zu sein. Dabei werden uns gerade die älteren Freunde sehr helfen, sie können die Jungen führen.

„FU-WO“: Was gibt es vor allem den Sportfreunden zu

sagen, die Aussichten haben, sich das Nationaltrikot überzustreifen?

Verbandstrainer: Es ist für alle Spieler eine ehrenvolle Aufgabe, unsere Deutsche Demokratische Republik in internationalen Kämpfen zu vertreten. Das aber muß sich jeder merken: Größere Aufgaben erfordern ein härteres Arbeiten an sich selbst, auch ein Entsagen. Deshalb ergibt sich für jeden Auswahlspieler die Verpflichtung, mehr als bisher, kritischer vor allem an sich zu arbeiten, bereit zu sein, auch ein größeres Trainingspensum auf sich zu nehmen,

vorbildlich aufzutreten, sowohl auf dem Sportplatz als auch in seinem persönlichen Leben. Das aber ist weniger eine zusätzliche Belastung, das ist in erster Linie eine Auszeichnung!

Unser herzlichster Glückwunsch gilt DFV-Generalsekretär Kurt Michalski zu seinem 42. Geburtstag am 8. Januar 1962.

Am 17. und 18. Januar wird in Addis-Abeba die Föderation der afrikanischen Fußballverbände über die Einführung eines Afrika-Pokalwettbewerbs der Landesmeister beraten. Die Versammlung findet anlässlich der Endrunde um den Afrika-Pokal der Ländermannschaften statt, an der Äthiopien, Ägypten, Uganda und Tunesien beteiligt sind.

Im zurückliegenden Jahr umfaßte das Spielprogramm neben 7 Länderspielen 1274 Punkt- und 109 Pokalspiele in den drei höchsten Spielklassen unserer Republik. Wieviel geleistete unermüdete Kleinarbeit aller ehrenamtlicher Funktionäre des DFV schließen diese nüchternen Zahlen ein!

Bis auf einige Abänderungen — bedingt durch internationale Spielverpflichtungen — wurde der bestätigte Spielplan termingemäß eingehalten. Über das Novum der Spiele in neutralen Orten ist bereits viel geschrieben und diskutiert worden, so daß hier weitere Bemerkungen zu diesem Thema unterbleiben sollen.

Bedauerlich ist, daß in fünf Fällen Punkte in Verhandlungen abgesprochen werden mußten. Davon wurden Chemie Wolfen, TSG Grützig, Rotation Babelsberg, Turbine Magdeburg und Einheit Elsterberg betroffen. Die Sportfreunde in den Verhandlungskollektiven, die einst selbst aktiv Fußball gespielt haben, berühren solche Entscheidungen ebenso unangenehm wie die betreffenden Gemeinschaften selbst — doch Ordnung muß schließlich sein. In diesen Fällen waren Nichtbeachtung bzw. Unkenntnis unserer sportlichen Gesetze die Ursachen. Diese weniger gute Bilanz sollte Veranlassung sein, daß die Technischen Leiter in den Gemeinschaften im vor uns liegenden Jahr

*) In diesem Punkt irrte bzw. übertrieb Sportfreund Karl Dittes in seinem „FU-WO“-Beitrag in Nr. 51/61 wohl maßlos.

Gedanken des Spielausschusses zum Jahrbeginn

Im Partner stets den Freund sehen!

noch gewissenhafter arbeiten, damit allein das Können der Mannschaften auf dem Spielfeld über den Tabellenstand einer Gemeinschaft entscheidet.

Zur Unterstützung seien nachmal folgende besondere Bestimmungen aufgeführt:

1. Die sportärztliche Untersuchung muß 1962 neu durchgeführt werden und im Mitgliedsbuch eingetragen sein.

2. Die Beitragszahlung darf nicht länger als 3 Monate „hängen“ — maßgebend ist die Kontrolle der Mitgliedsbücher vor Spielbeginn.

3. Freundschaftsspiele sind dem zuständigen Staffelleiter drei Wochen vor Austragung zu melden! Die bisher geübte Nachsicht der Staffelleiter gehört der Vergangenheit an.

4. Die Schiedsrichteranforderungen bei Freundschaftsspielen sind entsprechend zu beachten.

Diese Festlegungen (Punkt 3 und 4) sollten auch von den Verantwortlichen für Finanzen in den Clubs und Gemeinschaften mit überwacht werden, damit keine unnötigen Geldausgaben durch Verwaltungsstrafen entstehen.

5. Krank geschriebene Sportfreunde dürfen nicht eingesetzt werden. Rückdatiertes Gesundheits schreiben wird in keinem Fall anerkannt.

6. Rückkehrer oder Übersiedler aus der Westzone — unabhängig davon, ob sie vor ihrem Übertritt dort Fußball gespielt haben oder nicht — können erst nach der Freigabeerklärung durch das Generalsekretariat des DFV in Berlin eingesetzt werden.

7. Oberligaspieler, die ihren Club oder die Gemeinschaft wechseln, können vor dem 1. Juli 1962 in keiner anderen Gemeinschaft an Punkt- oder Pokalspielen in aufstiegsberechtigten Mannschaften teilnehmen.

8. Bei einem Gemeinschaftswechsel ist in jedem Falle dem Sportfreund sein Mitgliedsbuch auszuhandigen!

9. Ab 1. 1. 1962 darf in Punkt- und Pokalspielen keine Spielerauswechslung mehr vorgenommen werden.

Eine weitere unerfreuliche Feststellung ist, daß die Herausstellungen — bedingt durch unsporliches Verhalten — steigende Tendenz

gegenüber 1960 aufweisen. Wie bereits die Trainer in ihren Beiträgen in der „FU-WO“ hervorhoben, hat sich die Zahl der Verletzten bedenklich erhöht. Auch die Ursachen dafür wurden genannt, daß nämlich zumeist hartes mit unfairm Spiel verwechselt wird.

In einigen Wochen geht es in die entscheidende 3. Meisterschaftsserie. Wieviel Pläne, wieviel Hoffnungen auf eine noch günstigere Position werden von Aktiven, Trainern, Funktionären und Anhängern für ihre Mannschaft gehegt! Das ist gut und richtig. Bei allem jedoch, „was auf dem Spielfeld steht“, sollte man keinesfalls vergessen, daß der spielerische Charakter unseres Fußballs nicht verlorengeht, daß man im gegnerischen Spielpartner stets den Sportfreund sieht. Den Trainern, Funktionären und Zuschauern obliegen bei der Durchsetzung der sozialistischen Ethik und Moral noch große Aufgaben.

Die dem Spielausschuß angehörenden acht Sportfreunde wünschen allen Aktiven und Funktionären schöne sportliche Erfolge im vor uns liegenden Jahr und sind davon überzeugt, daß jeder Sportler all seine Fähigkeiten und Kräfte auf dem Spielfeld und am Arbeitsplatz einsetzt zur Stärkung unserer Republik, zum Wohle unseres Volkes.

Uns allen ein Friedensjahr 1962, denn nur im Frieden können wir unseren Fußballsport betreiben!

Dr. Max Pfeifer
Vorsitzender des Spielausschusses

Zapf eine Halbzeit im Tor

Motor Nord über weite Strecken gleichwertig

Motor Nord Erfurt—SC Empor Rostock 1:2 (1:1)

Motor Nord (rot-schwarz): Steger (ab 46. Bethge); Fleischhauer, Engler, Pfützenreuther; Sander, Anhalt; Fuchs, Schmidt, Tetzl, Bornhake, Balzer (ab 50. Pabst), Trainer: Rüger.

SC Empor (gelb-blau): Pfennig (ab 46. Zapf); Rump; Zapf (ab 46. Sackritz); Wruck; Pankau, Söllner; Barthels, Bialas, Leeb, Kleiminger, Drews (ab 62. Ernst), Trainer: Fritsch.

Schiedsrichterkollektiv: Planer (Jena) Mandt, Griess, Zuschauer: 2000, Torfolge: 1:0 Balzer (4.), 1:1 Söllner (40.), 1:2 Barthels (62.).

Es war ein für derartige Begegnungen typischer Spielverlauf. Mit Würde und Nonchalance begannen die Rostocker, nahmen den schnellen Führungstreffer der Zweitligisten als uneingeplante Überraschung gelassen hin und gefielen sich in fruchtlosem Ballgeschiebe im Mittelfeld. Da sich auch die Empor-Abwehr an dieser — auf dem glatten Boden völlig unangebrachten — Spielweise be-

telligte, waren die Erfurter zumindest in den ersten 45 Minuten die Mannschaft mit der klareren Konzeption und der größeren Torgefährlichkeit.

Erst als nach dem Wechsel Konitionsangel das Spiel der Gastgeber beeinträchtigte, wurde der Oberliga-Spitzenreiter überlegen, ohne aber deshalb überzeugen zu können.

Bei den Erfurtern verdiente sich neben Engler der rechte Läufer Sander als Bialas-Bewacher ein Sonderlob. Im Angriff der Gastgeber war Linksaußen Balzer bis zu seiner Auswechslung der überragende Mann, aber auch Tetzl und Bornhake überzeugten. Eine erste Auswirkung der Änderung der Wettspiellordnung (Wegfall von Auswechslungen) sah man bei den Rostockern. In der zweiten Halbzeit hütete Stopper Zapf mit Geschick und allerdings auch Glück das Tor. Er soll in Zukunft bei eventuellen Torwartverletzungen einspringen.

GERHARD WEIGEL

Hervorragende Kondition

Motor Süd Brandenburg gegen SC Potsdam 3:6 (3:2)

Motor (rot): Engelhardt; Arndt (ab 45. Berz), Schlegel, Kallsch; Stäbe (ab 45. Woltersdorf), Jocksch; Lübke (ab 45. Trotschinski), Rinkenbach, Heinrichs, Hoppe, Kofke. Trainer: Marx.

Potsdam (weiß): Kahlert; Albrecht, Pillau, Pollaene; Pooch; Jakob; Benkert, Konrad, Kochale, Aldermann, Geserich. Trainer: Beber, Schöne, Tietz.

Schiedsrichterkollektiv: Zimmermann (Groß-Pankow), Gollner, Groth; Zuschauer: 1800; Torfolge: 1:0 Heinrichs (1.), 1:1 Kochale (19.), 2:1 Rinkenbach (35.), 3:1 Kofke (39.), 3:2 Konrad (43.), 3:3 Pillau (55.), 3:4 Kochale (67.), 3:5 Kochale (71.), 3:6 Konrad (88.).

Große Wasserpfützen bedeckten den hartgefrorenen Werner-Seelenbinder-Sportplatz. Immerhin waren aber fast 2000 Zuschauer erschienen, und nach einiger Bedenkzeit entschloß sich das Schiedsrichterkollektiv, das Spiel anzupfeifen. Ein Vergnügen war es für die Aktiven jedoch nicht. Das Leder war kaum zu berechnen, und von manchem Aktiven mußte unfreiwillig ein Schlammbad genommen werden. Eine kritische Einschätzung der Leistungen ist deshalb kaum möglich. Immerhin zeigten die 90 Minuten, daß den Potsdamern die Ruhepause gut bekommen ist. Sie verfügten über eine ausgezeichnete Kondition; die sie nach dem Seitenwechsel entscheidend in die Waagschale warfen. Sehr sicher arbeitete die Abwehr, aus der Pollaene herausragte. Im Angriff war Geserich sehr tatendurstig.

RUDI WILKE

„Rutschpartie“ ins neue Jahr

Entscheidung fiel spät / Strafstoß verhalf zur Führung

SC Chemie Halle—Stahl Eisleben 2:0 (0:0)

Chemie (weiß-rot, später grün-weiß): Weise; Okupniak, K. Hoffmann, Heyer; G. Hoffmann (ab 54. Lehrmann), Kleine (ab 63. Walter); Meißner, Schmittinger, Walter (ab 46. Schimpf), Stein, Topf (ab 46. Busch). Trainer: Krügel, Werkmeister.

Schiedsrichter: Drösemeyer (Halberstadt); Zuschauer: 2000; Torfolge: 1:0 Stein (53.), Foul-Elfmeter, 2:0 Busch (77.).

Mit einer Rutschpartie ins neue Jahr eröffnete auch Halles Chemie-Oberliga-Elf ihre Aufbauspiele. An der Robert-Koch-Straße war der Frostboden aufgebrochen, und auf dem seifig-morastigen Untergrund waren 6-Meter-Rutscher sit-

zend, stehend und liegend keine Seitenheit.

Die bessere technische Durchbildung der Oberliga-Spieler kam zunächst nicht so zur Geltung, wie man es hätte erwarten müssen, denn die Mansfelder hielten die Partie lange offen und schossen vor allem in der ersten Halbzeit energischer und schärfer als Chemie. Für diese wurde Schmittinger nach mehrfachem Umspielen allerdings einmal erst auf der Torlinie gestoppt, und dann nahm ein prächtiges Zusammenspiel folgenden Abschluß: Kopfball Walter—Kopfball Stein—Pfeßen — von dort in die Arme des Eislebener Torwarts Kusza, der wieder einmal hervorragende Partien zeigte.

WERNER STÜCK

Enttäuschende Lok-Elf

Lok Kirchmöser—Lok Stendal 3:0 (0:0)

Kirchmöser: Trinowski; Bodtke, Gerlach, Morche; Lange, Hindenburg; Bode II, Kerscht, Eckert, Iwanek (ab 60. Meier), Bode I.

Stendal: Isleb; Prebusch, Weißkopf, Felke; Küchler, Trumppf; Vogelsang, Strohmeier, Backhaus, Hartel, Güssau. Trainer: Wagner. Schiedsrichter: Riedel (Falkensee); Zuschauer: 800; Torfolge: 1:0 Eckert (49.), 2:0 Kerscht (60.), 3:0 Eckert (85.).

Für die einheimische II.-Liga-Elf war es ein überzeugender Auftakt, und man merkte der Mannschaft an, wie sie an sich gearbeitet hat. Enttäuscht jedoch waren die Zuschauer über die äußerst schwache Leistung des Tabellenletzten der Oberliga. Da sah man auch nichts, was irgendwie die Zugehörigkeit zu unserer höchsten Spielklasse rechtfertigte.

Man übertreibt bei weitem nicht, wenn man sagt, daß die Brandenburger Vorstädter den Stendalern in allen Belangen überlegen waren. Bis zum Seitenwechsel konnten die Gäste noch ein ausgeglichenes Spiel gestalten, wobei aber schon drei Pfostenschüsse der Gastgeber aufhorchen ließen. Nach der Pause nahmen immer mehr die Platzbesitzer das Spielgeschehen in die Hand.

HANS-GEORG ALBRECHT

Um die „Fahrkarten“ nach Erfurt

Die „Kleinen“ setzen sich durch

Die Vorbereitungen auf das zehnte Zentrale Hallenfußballturnier der Schüler um den „Wanderpreis des 13. Dezember“ in Erfurt laufen auf vollen Touren. Nicht nur in der Blumenstadt, sondern vor allem in den einzelnen Bezirken unserer Republik. Hier finden seit einiger Zeit die Bestenmittlungen statt. Der Ehrgeiz um die „Fahrkarten“ nach Erfurt hat daher unseren jüngsten Fußballnachwuchs gepackt. Leider wurden nicht bei allen Bezirksmeisterschaften von unseren Knirpsen gute technische Leistungen gezeigt. Vielfach triumphierte die Kampfkraft.

Nach dem am letzten Sonntag durchgeführten Turnieren haben sich noch in Wolfen Wissenschaft Halle und in Steinach Aktivist Tiefenort für die Endrunde qualifiziert. Die anderen bisherigen Finalisten sind auf der Jugendseite nachzulesen.

SC Chemie Halle nicht dabei

Wer der Beste des Bezirkes Halle ist und damit diesen Bezirk in Erfurt vertritt, diese Frage wurde in Wolfen beantwortet. Fünf Staffelsieger kämpften um die begehrte Fahrkarte. Alle Spiele zeigten in ihrer Turbulenz und in der Leidenschaft, mit der gespielt wurde, daß jeder einzelne mit dem ganzen Herzen dabei war und somit Überraschungen nicht ausbleiben konnten.

Die erste Überraschung war dann auch das Unentschieden, das sich SC Chemie Halle gegen die kämpferisch sehr starken Rodleber Jungen leistete, da HSG Wissenschaft Halle 6:1 gegen Chemie Rodleber siegte und gegen den Sportclub ein 0:0 erreichte, hatten sie die beste Ausgangsposition. Im Hintergrund wartete Fortschritt Weißenfels auf seine Chancen. Die Entscheidung lag also in den Spielen Weißenfels—Halle und Wissenschaft Halle—Weißenfels. Es zeigte sich jedoch, daß Fortschritt Weißenfels spielerisch doch nicht so stark war, um diese Aufgabe zu lösen. Wenn es gegen den SC noch zum 1:1 reichte, so mußte doch gegen Wissenschaft eine klare 0:2-Niederlage hingenommen werden. Damit hatte sich die HSG Wissenschaft Halle als ausgeglichene und spielerisch als sachlichste Mannschaft erwiesen. Der 5:1-Sieg von SC Chemie Halle

zum Schluß gegen Lokomotive Aschersleben änderte nichts mehr an der Tatsache.

Endstand: 1. Wissenschaft Halle 7:1 Punkte, 2. SC Chemie Halle 5:3, 3. Lok Aschersleben 4:4, 4. Fortschritt Weißenfels 2:6, 5. Chemie Rodleber 2:6.

Aktivist Tiefenort vorn

Der Bezirk Suhl ermittelte am Wochenende in der Sporthalle Steinach seinen Bezirksbesten der Schüler. An den Spielen nahmen die acht Kreismeister und der Pokalverteidiger Motor Schmalkalden teil.

In der Staffel 1 siegte SSG Hellingen, in der Staffel 2 Aktivist Tiefenort. Im Endspiel siegte Tiefenort knapp mit 1:0. Alle Spiele wurden von den besten Schiedsrichtern des Bezirks Suhl, an der Spitze Sportfreund Bergmann, geleitet.

Aktivist Borna trumpfte auf!

Die besten Pionier- und Schülerfußballer in die Clubs! Davon merkte man bei der Bestenmittlung des Bezirkes Leipzig im Schülerhallenfußball in der herrlichen Ernst-Grube-Halle der DHFK nichts, denn beide Leipziger Clubs waren nicht vertreten. Sie waren schon bei den Kreisentscheidungen ausgeschieden.

Wenn schon dort, wo hauptamtliche Kräfte vorhanden sind, keine Leistungen gezeigt werden, wie soll es dann in den kleinen Betriebs- und Landsporgemeinschaften aussehen? Und so war es auch. Das Niveau der 16 teilnehmenden Pioniere und Schüler ließ zu wünschen übrig; die Aktiven rissen sich kein Bein aus. Bis auf den späteren Bezirksieger Aktivist Borna sowie Einheit Oschatz, Motor Grimma und Motor Schmölln waren die Leistungen der einzelnen Mannschaften wirklich nur durchschnittlich. Wo blieb diesmal der vorjährige Bezirksieger Dynamo Wurzen? Wo die BSG Chemie Leipzig, ehemalige DDR-Meister?

Fragt man die Betreuer nach den Ursachen, so bekommt man meist zu hören: „Wir haben keine Halle, keine Trainingsmöglichkeiten und keine Betreuer.“ Hier gibt es viel und beherrliche Arbeit der neugebildeten Bezirks-Schülerkommission des Bezirkes in Zukunft zu leisten!

Aber trotz der bescheidenen Leistungen herrschte von 8 bis 18 Uhr eine gute und gespannte Stimmung unter den Aktiven. Gestiegen während des Turniers hat sich die BSG Einheit Oschatz. Auch die Spieler der BSG Motor Schmölln fanden viel Sympathie. Aktivist Borna beherrschte von Anfang bis Ende die Gegner und wurde verdient Bezirksieger. Freudestrahler konnten die Jungen den Wandpokal der Bezirksleitung der Jungen Pioniere sowie einen wertvollen Pokal und einen Fußball als Siegerpreis in Empfang nehmen.

Rainer Baumann, der bekannte ehemalige Oberligaspieler, Verantwortlicher für die Bezirksschülerauswahl, nutzte die Gelegenheit und veranstaltete mit den während des Turniers gesichteten Spielern noch ein Übungsspiel.

Ergebnisse: Endspiel Borna gegen Oschatz 3:0; um den 3. und 4. Platz: Grimma—Altenburg 2:0.

Nach 1:0 endlich Linie

TSG Gröditz—SC Einheit Dresden 0:2 (0:0)

SC Einheit (rot-blau): Großstück; Zange, Pfeifer, Jochmann; Klaczynski, Weinreich; Walter, Döschner, Natusch, Kropp, Tempel. Trainer: Seifert.

Schiedsrichterkollektiv: Busch (Müglitz), Hofmann, Schuhmann; Zuschauer: 1200; Torfolge: 0:1 Kropp (55.), 0:2 Döschner (70.).

Pfützen, Morast, dazwischen hartgefrorene Stellen — man kann sich ungefähr vorstellen, wie die Spieler mit Ball und Boden zu kämpfen hatten. Anfangs schien es, als käme der Oberligist dank seiner besseren Technik leichter damit zurecht, aber es zeigte sich bald, daß man auf solchem Boden auch mit „Köpfchen“ spielen muß. Besonders die Läuferreihe sündigte erheblich, versuchte sich in nutzlosen Tändeleien und ungenauen Pässen; so daß die ehrgeizigen und gefährlichen Gastgeber Morgenluft witterten und dann beinahe eine Stunde lang kräftig mitmischten. Großstück mußte tückische Aufsetzer parieren, und die anfängliche Überlegenheit des SC Einheit schmolz wie der kärgliche Schnee in den letzten Tagen.

Mit dem 0:1 aber und dem sichtlichen Nachlassen der Kräfte bei Gröditz nahm der Oberligist die Zügel wieder fest in die Hand und distanzierte den tapferen Gegner noch sicher. Nach Kropps unhaltbarem Torschuß aus 16 Metern erhöhte Döschner durch ein geschicktes Solo (auch der Torwart mußte noch „daran glauben“) auf 2:0. Eine höhere Torausbeute verhinderten die Einheit-Stürmer selbst, da sie bei den zahlreichen Chancen einfach nicht die nötige Konsequenz aufbrachten.

ROLF DIETZ

Günter Gleis wurde aus dem SC Turbine ausgeschlossen, da sein Verhalten nicht dem eines Spitzensportlers unserer Republik entsprach.



Mittelstürmer unserer Oberliga geben Antwort: Wer ist der beste Torhüter?



Unsere Umfrage der Mittelstürmer brachte dem Rostocker Schlußmann Jürgen Heinsch einen inoffiziellen ersten Platz vor Karl-Heinz Spickenagel. Leider ist der talentierte Torhüter des Spitzenreiters SC Empor (Bild) im Moment verletzt, er mußte sich einer Meniskusoperation unterziehen. Wir wünschen ihm alles Gute!

Ein durchgebrochener Stürmer steht dem gegnerischen Torhüter allein gegenüber, fintiert, versucht den Schlußmann auszuspielen oder durch einen Schuß zu bezwingen. Doch der Torhüter bleibt der Bessere. Wagemutig wirft er sich vor die Füße des Angreifers, nimmt ihm den Ball mit letztem Einsatz vom einschußbereiten Fuß. Oder er lenkt den Schuß mit großartiger Parade um den Pfosten, läßt damit bei den Zuschauern den Torhüter erstarren. Sonntag für Sonntag erleben wir diese Szenen auf dem Sportplatz, Szenen, die den Fußball so interessant und spannend machen, beurteilen wir daran Leistungen der Stürmer und Torsteher.

Nachdem wir im August unsere Torhüter nach den besten Schützen befragten, stellten wir diesmal den Mittelstürmern unserer Oberligamannschaften diese Frage: Wer zählt zu den stärksten Schlußleuten in der Oberliga? Worin liegen ihre Stärken und Schwächen? Warum werden sie von den Stürmern so gefürchtet?

Mit diesem „Meinungstest“ wollen wir keine Klassifizierung unserer Torleute vornehmen. Natürlich wird es sich nicht umgehen lassen, daß einige Schlußleute sich bei den Antworten besonders herauskristallisieren. Sinn und Zweck unserer Umfrage soll es aber sein, typische Eigenarten und Merkmale unserer Torhüter aufzuzeigen und gleichzeitig den vielen Sportplatzbesuchern eine Möglichkeit zu geben, sich über die verschiedenartigen Auffassungen ihre eigenen Gedanken zu machen. Gewiß gibt es dafür recht aufschlußreiche Anregungen!

Klaus Zink (SC Wismut
Karl-Marx-Stadt):

Mut und Einsatz sind wichtig

An die erste Stelle der Torhüter, die mir am stärksten erscheinen, möchte ich den Schlußmann Jürgen Heinsch vom SC Empor Rostock stellen. Heinsch imponiert mir vor allem wegen seines großartigen Einsatzes, er ist gleichermaßen stark bei Fernbällen wie auch auf der Linie. Platz Nummer 2 nimmt bei mir der Jenaer Fritzsche ein. Ein enorm mutiger Torhüter, der stets gleichbleibende Form hat und auch in der Lage ist, als Torwart ein Spiel zu entscheiden (z. B. beim Spiel vor zwei Jahren in Jena, als Wismut mit 0:1 verlor). Gut ist sein Stellungsspiel.

Der Dritte in dieser Reihe ist für mich Wolfgang Klank (SC Rotation Leipzig), der über eine große Erfahrung zwischen den Pfosten verfügt und gerade gegen unsere Elf immer zu seiner besten Form auflief.

Ich möchte aber nicht versäumen, meinen Klubkameraden Hambeck zu erwähnen, der sich in den letzten Monaten in eine bestechende Form gesteigert hat und so manchem Stürmer große Rätsel aufgegeben hat.

Die Rangfolge: 1. Heinsch, 2. Fritzsche, 3. Klank.

Rumäniens Elf Steagul Bukarest tritt in der ersten Woche des neuen Jahres eine Reise in den Nahen Osten an. Auf dem Programm stehen je drei Spiele in Syrien und im Libanon.

Werner Lehrmann (SC Chemie Halle):

Gegen Heinsch kein Tor geschossen

In den zahlreichen Spielen gegen den SC Empor habe ich bisher gegen Jürgen Heinsch noch keinen Treffer erzielt. Aber nicht deswegen allein (denn das Toreschießen ist ja von mancherlei individuellen Faktoren und nicht nur vom gegnerischen Torwart abhängig) ist für mich der Schlußmann der Rostocker Torwart Nummer 1, sondern es kommt vieles zusammen. Auf Grund seiner Statur dazu prädestiniert, besitzt Heinsch eine erstaunliche Sprungkraft, er ist derart beweglich, daß mich seine Faustabwehr immer wieder begeistert. Dabei ist er außerordentlich fangsicher und besitzt gutes Reaktionsvermögen. Auch auf Grund seiner Jugend wird sich Jürgen Heinsch mit seinem Können in den kommenden Spielen weiter behaupten und all jene noch faszinieren, die ihm nicht unmittelbar gegenüberstehen und ihn also nicht aus unmittelbarer Nähe bei seinen sicheren Aktionen verfolgen können.

Als zweiten Torwart möchte ich den Leipziger Wolfgang Klank nennen, der erst kürzlich bei dem torlosen Spiel in Halle zwischen dem SC Chemie und dem SC Rotation seine große Klasse bewies und seiner Elf den einen Punkt rettete. Klank zeichnet sich vor allem durch einen außerordentlichen Instinkt für die

Schußrichtung aus, besitzt ein besonders augenfälliges Reaktionsvermögen, beherrscht die Faustabwehr sicher und zögert auch nicht, wenn es nottut, seinen Torraum, ja

Punktwertung

Bei der Auswertung der Rangfolge werteten wir den 1. Platz mit drei, den 2. Platz mit zwei und den 3. Platz mit einem Punkt. Wenn auch das faktenmäßige Zusammentragen von Ansichten und Meinungen über die Qualifikation unserer Oberliga-Torsteher keine absoluten Wertmaßstäbe geben kann, drücken sie doch in hohem Maße Anerkennung der Leistung und einen gewissen Popularitätsgrad aus.

1. Jürgen Heinsch (SC Empor) 31 Punkte
2. Karl-Heinz Spickenagel (ASK Vorwärts) 26 Punkte
3. Harald Fritzsche (SC Motor) 13 Punkte
4. Wolfgang Klank (SC Rotation) 10 Punkte
5. Heinz Klemm (SC Dynamo) 4 Punkte
6. Heinz Weise (SC Chemie) 3 Punkte
7. Horst Hambeck (SC Wismut) 1 Punkt

auch den Strafraum zu verlassen.

Jenas Schlußmann Harald Fritzsche hat nach meiner Ansicht eines noch nicht ganz erreicht: Ständige Gradlinigkeit bei seinem Abwehrspiel. Wären in seinem Spiel nicht diese kleinen Schnörkel, hätte ich ihn vielleicht noch höher eingestuft, denn er ist zweifellos ein großes Talent. Seine Paraden erstaunten oft sogar seine

Peter Henschel
(Motor Zwickau):

Drei hervorragende Eigenschaften

Bei der Beantwortung der Frage nach dem besten Torhüter unserer Oberliga entscheide ich mich für den Schlußmann des SC Empor Rostock, den Sportfreund Jürgen Heinsch. Seine Vorzüge liegen nach meinem Dafürhalten in seiner enormen Sprungkraft sowie seinem ausgeprägten Stellungsspiel. Die Reaktionsfähigkeit des Rostockers ist stets beeindruckend. Er verfügt mit diesen drei sich bedingenden Eigenschaften über hervorragende Torsteherqualitäten.

An zweiter Stelle möchte ich Karl-Heinz Spickenagel, den Torwart des ASK Vorwärts Berlin, nennen. Er hat sich im Verlaufe seiner zahlreich bestrittenen Spiele sehr viel Übersicht angeeignet, die ein Torhüter von Format einfach besitzen muß.

Des weiteren möchte ich den jungen Wismut-Schlußmann Hambeck erwähnen, der sehr talentiert ist und ebenfalls über ein ausgeprägtes Reaktionsvermögen verfügt.

Die Rangfolge: 1. Heinsch, 2. Spickenagel, 3. Hambeck.

Gegenspieler. Die Schnelligkeit der Entschlüsse und die Sicherheit seines Einsatzes beeindrucken.

Die Rangfolge: 1. Heinsch, 2. Klank, 3. Fritzsche.

Günter Schröter (SC Dynamo Berlin):

Innere Ruhe ist Voraussetzung!

Nach wie vor zählt für mich mein langjähriger Mannschaftskamerad in der Nationalelf, Karl-Heinz Spickenagel, zur absoluten Spitze aller Torsteher in der DDR. In vielen Länder- und Städtespielen stand ich vor ihm im Sturm in einer Mannschaft. In den Punktspielen war er mein unmittelbarer Gegner im Tor des ASK Vorwärts Berlin. Trotz mancher Niederlage unserer Nationalelf wußten wir vorn: **Auf unseren „letzten Mann“ hinten ist Verlaß. Das verlieh uns im Sturm auch die Ruhe und Umsicht in unseren Aktionen, die unbedingt nötig ist, um erfolgreich spielen zu können.**

Sein „Ersatz“ in der Nationalmannschaft, der langjährige Schlußmann des SC Motor Jena, Harald Fritzsche, steht ihm nicht viel nach. Aber immer nur einer kann im Tor stehen. So hat Fritzsche das „Pech“ vieler Köpfer, die immer im Schatten eines ande-

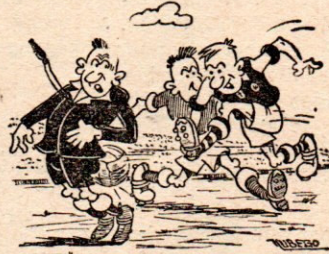
ren stehen. Trotzdem sind beide gute Freunde, auf die immer Verlaß ist.

Jürgen Heinsch aus Rostock ist auf Grund seiner Jugend und seines Talenten und wenn er fleißig weiter an sich arbeitet, nach meiner Meinung berufen, wenn die Stunde der Ablösung schlägt (Karl-Heinz und Harald sollen noch lange in guter Form bleiben), in deren Fußtapfen zu treten.

Die Stärken von Spickenagel sind sein gutes Stellungsspiel und sein schnelles Reaktionsvermögen, welches schon Klassestürmer Europas manchmal verzweifeln ließ. Besonders hervorheben möchte ich noch das Verkürzen des Schußwinkels bei Einzeldurchbrüchen eines Stürmers. Gerade dieses Vermögen ist nicht allen Torhütern gegeben. Seine Schwächen bestehen manchmal im Fausten und bei der Abwehr von hoch hereingetretenen Eckbällen. Ich „fürchte“, wenn ich gegen ihn spiele, seine nach außen gezeigte große Ruhe, oft auch in den heikelsten Situationen.

Harald Fritzsches Pluspunkte sind ebenfalls schnelle Reaktion in fast allen Lagen, und er reagiert stark auf flache Bälle, die auf sein Gehäuse kommen, ist gut im Herauslaufen, was aber nicht immer erforderlich ist, da noch Abwehrspieler eingreifen können. Für mich unangenehm sein Vortäuschen des Herauslaufens, er zieht sich dann oft wieder auf die Torlinie zurück und erreicht dadurch noch mühevoll hereingehobene Bälle (Heber), die man schon im Tor glaubte.

Rostocks Schlußmann Heinsch besitzt ein stark ausgeprägtes Sprungvermögen. Mit hohen Bällen ist er kaum zu bezwingen, auch bei flachen Bällen ist er schon erstaunlich



sicher. Oft merkt man noch das Fehlen der notwendigen Erfahrungen, er hat aber die Jugend für sich. Mich als Stürmer beeindruckt sein mutiges Vorwerfen bei durchgebrochenen Stürmern und, wenn erforderlich, sein Körpereinsatz. Dadurch verschafft er sich den notwendigen Respekt vor den Stürmern.

Die Rangfolge: 1. Spickenagel und Fritzsche, 2. Heinsch.

Fritz Döschner (SC Einheit Dresden):

Ein rechtzeitiges Herauslaufen beeindruckt

Einen ganz großen Eindruck, ja den stärksten während der beiden Serien, machte auf mich der Hallenser Schlußmann Weise beim 1 : 1 des SC Chemie gegen uns im Dresdner Heinz-Steyer-Stadion. Er hat in diesem Spiel beinahe unmögliche Sachen gehalten und war der entscheidende Mann der Gäste für ihren Punktgewinn. **Seine große Stärke liegt im rechtzeitigen Herauslaufen. Bei den Duellen mit den Stürmern setzt er sich so kräftig ein, daß der Angreifer selten zum Erfolg kommt.**

Weniger auffällig in einem Spiel als vielmehr stets zuverlässig und ohne wesentliche Formschwankungen erschien mir Fritzsche vom SC Motor Jena. **Er ist meines Erachtens einer der ganz wenigen Torsteher der DDR, die über viele Monate hinweg überdurchschnittliche Leistungen vollbringen.**

Die Rangfolge: 1. Weise, 2. Fritzsche.

Henning Frenzel (SC Lokomotive Leipzig):

Trefflicher Abwehr-Organisator

Eine interessante Umfrage, die vom Standpunkt der Stürmer reizvoll ist. Aus den Begegnungen, die ich erlebte, möchte ich Karl-Heinz Spickenagel vom ASK Vorwärts Berlin an die erste Stelle unserer besten Torhüter stellen. **In den Spielen, in denen ich Spickenagel erlebt habe, zeigte er stets eine gute Form. Im Spiel unserer Ländermannschaft im vergangenen Jahr in Wrocław gegen Volkspolen bot er als bester Spieler unserer Elf eine hervorragende Partie. Reaktionsschnelligkeit zeichnet den Torhüter aus. Dabei versteht er es, die Abwehr trefflich zu organisieren, und ist vor allen Dingen auf der Linie sehr stark.**

Ihm am nächsten, nach meinem Dafürhalten, kommt Wolfgang Klank vom SC Rotation Leipzig. Stets zuverlässig, mit einem guten Spielüberblick bietet er zumeist gleichstarke Leistungen, wobei den jungen Spielern seiner Hintermannschaft seine Routine gelegen kommt.

An dritter Stelle möchte ich Jürgen Heinsch einordnen. Ich kenne ihn von der Nachwuchsauswahl, wo er stets gute Leistungen zeigte. Obwohl er gegen unsere Clubmannschaft nicht immer überzeugte, zähle ich ihn mit zu den besten Torhütern unserer Republik. Er wird wahrscheinlich schon bald unser Auswahltorhüter Nummer 1 sein.

Die Rangfolge: 1. Spickenagel, 2. Klank, 3. Heinsch.

Rainer Tröllitzsch (SC Rotation Leipzig):

Ausgezeichnete Sprungkraft Wir bekamen es zu spüren!

Nicht allein die niedrigste Minustorquote unserer Oberligamannschaften, die den Herbstmeister SC Empor Rostock ebenfalls zu Recht an der Spitze der Tabelle sieht, mag bestätigen, daß Jürgen Heinsch, der Schlußmann des SC Empor

Rostock, zu den Besten unserer Republik zählt. Ich setze ihn an die erste Stelle. **Der Rostocker imponiert immer wieder durch sein gutes Reaktionsvermögen und vor allem durch seine unwahrscheinliche Sprungkraft.** Bei unserer 1 : 3-Niederlage auf neutralem Platz in Pritzwalk stellte er bis zum Schluß des Spiels seine Klasse unter Beweis, als er einige Minuten vor dem Abpfiff einen Schuß von Behla in meisterhafter Manier noch herausholte.

An die zweite Stelle möchte ich meinen Mannschaftskameraden Wolfgang Klank setzen. Sein gutes Stellungsspiel, sein mutiger körperlicher Einsatz und nicht zuletzt seine Routine verleihen unserer eigenen Clubmannschaft große Sicherheit, die wir für das erfolgreiche Spiel benötigen. Dabei ist er nicht zuletzt auch bei den Spielen auf des Gegners oder auf neutralem Platz, ohne den Rückhalt des eigenen Publikums, nervenstark genug.

In die Reihe der besten Torhüter unserer Oberliga gehört aber auch nach wie vor Karl-Heinz Spickenagel, der langjährige und bewährte Schlußmann unserer Nationalmannschaft. Seine klare Spielübersicht und sein gutes Stellungsspiel sprechen noch immer für ihn.

Die Rangfolge: 1. Heinsch, 2. Klank, 3. Spickenagel.



Zuverlässiger Schlußmann des SC Rotation und deshalb mehr als einmal in der Umfrage gewürdigt: Wolfgang Klank! Foto: Kilian

Vina del Mar wird eine jener Städte sein, in denen die Endrundenkämpfe der Weltmeisterschaft 1962 stattfinden. Das Stadion, außerhalb des Stadtzentrums an einem See gelegen, weist um sich herum eine idyllische Landschaft auf. Sicher werden die Mannschaften, die auf dieser herrlichen Anlage spielen, auch einen Blick übrig haben für die wunderschöne Gegend, die sich ihnen darbietet.

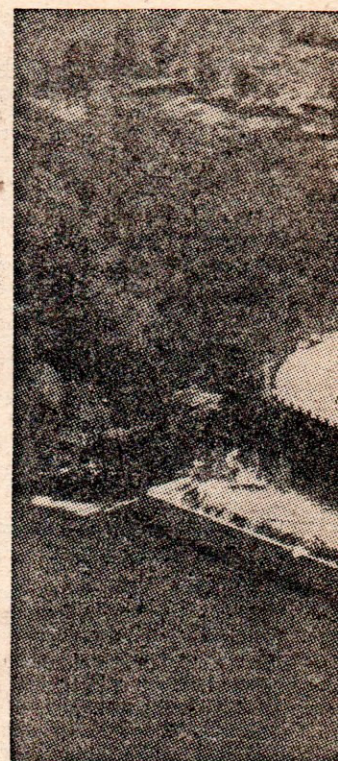
Die Wochenstunden reichen dem Präsidenten des Fußball-Weltmeisterschaftskomitees, Carlos Dittborn, dem blonden, blauäugigen Fünfziger, nicht mehr aus. Immer mehr Lasten wälzen sich auf den dynamischen Chilenen und seine wenigen wirklich fachkundigen Mitarbeiter ab, je mehr es dem 30. Mai 1962 zugeht. Am Sonnabendnachmittag empfing er uns in seinen Büroräumen in der Huerfanos 900.

Nachdem die 16 Teilnehmer nun feststanden, beschäftigte sich Dittborn selbst sofort mit der möglichen Gruppeneinteilung, wenn diese auch endgültig erst am 18. Januar erfolgen wird und der WM-Präsident die Spekulationen in allen FIFA-Ländern immer wieder zerstreute. Wir nutzten diese Gelegenheit und fragten: Wer wird am 18. Januar nun mit Sicherheit gesetzt, nachdem doch sämtliche FIFA-Mitglieder anlässlich ihrer Inspektions-

reisen durch die chilenischen WM-Städte immer wieder erklärt hatten, daß bei der Auslosung von finanziellen Erwägungen ausgegangen wird?

Carlos Dittborn zeichnet auf ein Blatt Papier die vier Gruppen und antwortet: Mit Sicherheit spielen in der Gruppe S a n t i a g o : Chile, in der Gruppe V i n a d e l M a r : Brasilien, Gruppe R a n c a g u a : Argentinien, in der Gruppe A r i c a : Kolumbien.

„Zu diesen vier Gesetzten“, fährt Dittborn fort, „werden Uruguay und Mexiko gelost, wobei die Mittelamerikaner zu jeder der vier Gruppen kommen können, während Uruguay auf keinen Fall nach Arica braucht. Man kann den zahlreichen Anhängern, die aus Montevideo kommen, unmöglich zumuten, daß sie auch noch 2000 Kilometer von Santiago nach dem Norden reisen.“



Unser Mitarbeiter Fritz Hack sprach mit Carlos Dittborn, Präsident des Weltmeisterschafts-Komitees:

Vier Südamerikaner werden gesetzt

Wenige Tage vor der bedeutungsvollen Auslosung für das Endrundenturnier im fernen Chile!

Auch den Wünschen der Ungarn und der sowjetischen Sportler, die nicht in der Gruppe Arica spielen wollen, will man entgegenkommen und dafür Jugoslawien nach dem Norden schicken, das die dort ansässige große Kolonie von jugoslawischen Minenarbeitern ansprechen soll. Auch die westeuropäischen Länder England, Westdeutschland, Schweiz, Italien und Spanien sollen in der Vorrunde nicht aufeinandertreffen. Wer aber spielt von ihnen im „unbeliebtesten“ Spielort Arica?

Aus dieser Unterhaltung mit dem chilenischen Komitee-Präsidenten über die möglichen Paarungen war klar ersichtlich, daß es nicht viel zu lösen geben wird am 18. Januar.

Es wird nicht leicht sein, die europäische „alte Fußballwelt“ mit den zehn Mannschaften so unter einen Hut (Einteilung und Auslosung) zu bringen, daß sie alle zufrieden sind. Mit den sechs Vertretern der „Neuen Welt“, so glaubt Dittborn dagegen, wird es kaum Schwierigkeiten geben. **Der erwartete große Absatz an Eintrittskarten läßt bisher noch zu wünschen übrig. Dittborn meint, daß die Besucher erst die Gruppeneinteilung abwarten wollen, um sich endgültig für**



Carlos Dittborn (links) während einer Beratung

die teure Reise nach Chile zu entschließen. So konnten bisher selbst vor der „Haustüre“, in Argentinien, nur 1200 Karten verkauft werden.

Bereitwillig ging dann Dittborn noch auf unsere weiteren Fragen ein.

Frage: Wo werden die Mannschaften nun endgültig wohnen?

Dittborn: Die Unterkünfte der Mannschaften wurden auf das sorgfältigste ausgewählt.

Die vier Teams der Gruppe Santiago und später die vier Semifinalisten wohnen im Hotel Carrera und fahren tagsüber in die Kleinen Stadien der europäischen Klubs, wo ihnen Trainingsplätze zur Verfügung stehen und wo sie auch verpflegt werden sollen. Wenn eine Mannschaft aber in einem dieser Klubs ständig Quartier beziehen will, so steht dem nichts im Wege.

Frage: Benötigen die Teil-

nehmer aus Europa einen eigenen Arzt?

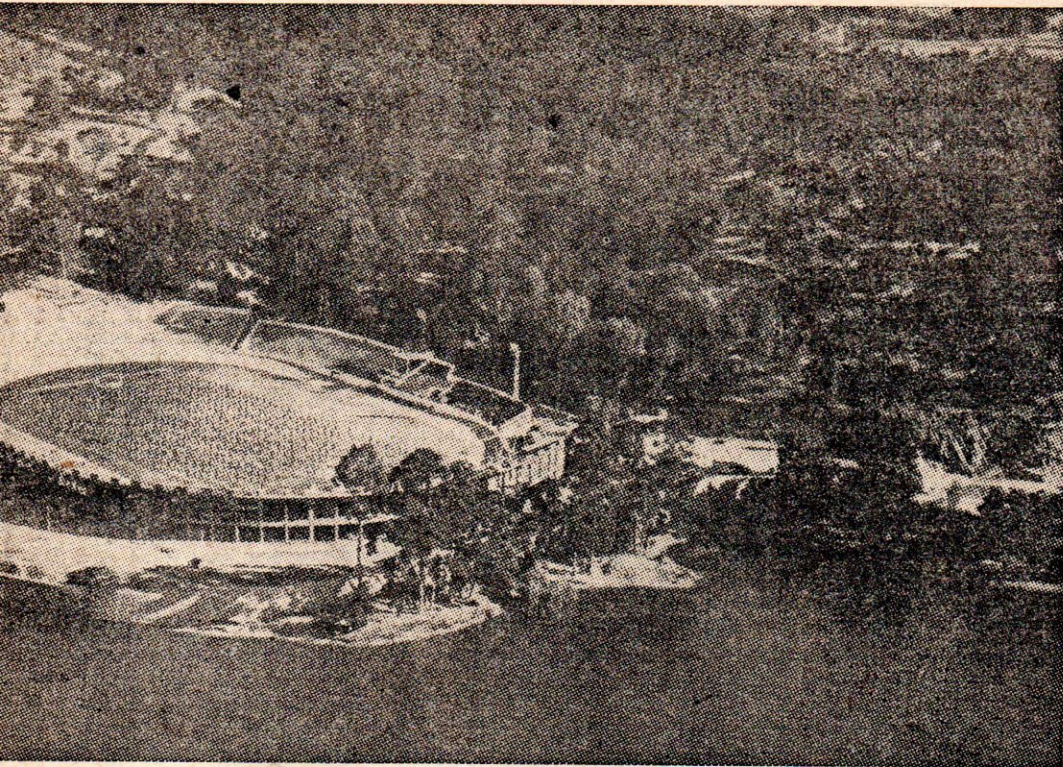
Dittborn: Die Delegationen aus Europa können natürlich ihren eigenen Arzt mitbringen. Nötig ist es nicht. Für jedes Team steht ein Sportarzt, der die Verhältnisse in Chile genau kennt und die Landessprache der betreffenden europäischen Mannschaft spricht, zur Verfügung; entsprechend auch ein guter Dolmetscher.

Frage: Mit welchen klimatischen Verhältnissen ist um diese Zeit zu rechnen?

Dittborn: In Arica kann man mit Temperaturen zwischen 12 und 22 Grad Celsius rechnen. In den übrigen drei Spielorten, Vina, Rancagua und Santiago, muß mit allen Temperaturen gerechnet werden. Die Temperaturen schwanken im allgemeinen um diese Zeit zwischen 5 und 15 Grad. Man muß aber auch mit Regen rechnen. Das nässkalte Klima erfordert dann unbedingte Heizung der Wohnzimmer. Die Spielplätze sind dann auch aufgeweicht.

Frage: Was sagen Sie zu dem Elf, und wer ist Ihrer Meinung?

Dittborn: Es ist für uns selbstverständlich, daß die chilenische Mannschaft gekommen ist, und ehrenvollen Abschieden unsern Blicken. **Ich tippe aber fest auf Brasilien!**



Der Monat Juni gilt in Mittelchile als der unbeständigste Monat und ist mit dem europäischen November zu vergleichen.

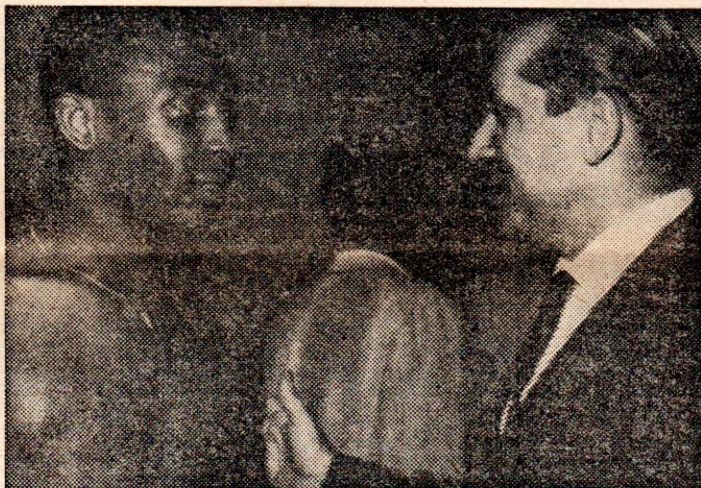
Frage: Was wurde aus dem sogenannten olympischen Dorf?

Dittborn: Diese Unterkünfte für Touristen können nicht fertiggestellt werden, da weitere Mittel dafür in den chilenischen Süden für die Erdbengeschädigten abgeführt werden mußten.

Frage: Kann über die neue Rollbahn des im Bau befind-

Mit Pele Weltmeister?

Kenner des Südamerika-Fußballs wollen es genau wissen: Mit dem Pele wird Brasilien erneut Titelträger! Im Bild links der wohl gegenwärtig beste Fußballer der Welt im Gespräch mit unserem Mitarbeiter Fritz Hack.



Immer wieder Pele!

Sämtliche Titel für die Santos-Elf!

Brasilien Sportpresse feiert Pele! Seit Wochen nun schon erhält der Stürmer des FC Santos Kritiken, wie sie einmalig sein dürften! Vor einiger Zeit ging die Landesmeisterschaft in den beiden wichtigsten Gruppen Sao Paulo und Rio de Janeiro zu Ende. Die Rio-Meisterschaft holte sich Botafogo mit seinen namhaftesten Spielern Didi und Garrincha. Im Bereich Sao Paulo konnte der neue und alte Meister nur - FC Santos heißen! Unangefochten behauptete sich die Elf, und ihr bester Spieler während eines anstrengenden Champions war zugleich auch der überragende Torjäger: Pele! Von den insgesamt 109 Treffern seines Clubs erzielte er allein 46! Was vermag deutlicher die Klasse dieses Mannes zu unterstreichen?

Zwischen den einzelnen Staatsmeistern Brasiliens fand kurz darauf der Wettbewerb um den National-Pokal statt. Für die Entscheidung hatten sich der FC Santos und der FC Bahia qualifiziert. 40 000 Zuschauer erlebten ein Finale zwischen den beiden Partnern, das

im Zeichen eines Spielers stand: Pele! Mit drei Toren innerhalb von neun Minuten unterstrich Pele seine außergewöhnlichen Fähigkeiten, die ihn nach wie vor zu einem der Besten des Weltfußballs stempeln. Bevor er zum dritten Treffer vollendete, hatte er sechs gegnerische Abwehrspieler ausmanövriert - keiner vermochte ihn am erfolgreichen Torschuß zu hindern! Bei den folgenden Toren, die zum 5:1-Endstand führten, brauchten Pele und Coutinho nur in den freien Raum zu spurten, um Peles Vorlagen aufzunehmen und den Ball an dem wie verlassen dastehenden gegnerischen Schlussmann vorbei ins Netz zu schieben!

Zweimal hintereinander hatte Brasiliens Presse Grund genug zu überschäumender Freude und zu der Feststellung: Wie glücklich darf sich Brasiliens Auswahl schätzen, in Chile einen Pele zu besitzen!...

Vicente Feola:

„Schweden-Stamm bleibt für diesmal erhalten!“

Brasiliens Elite probte

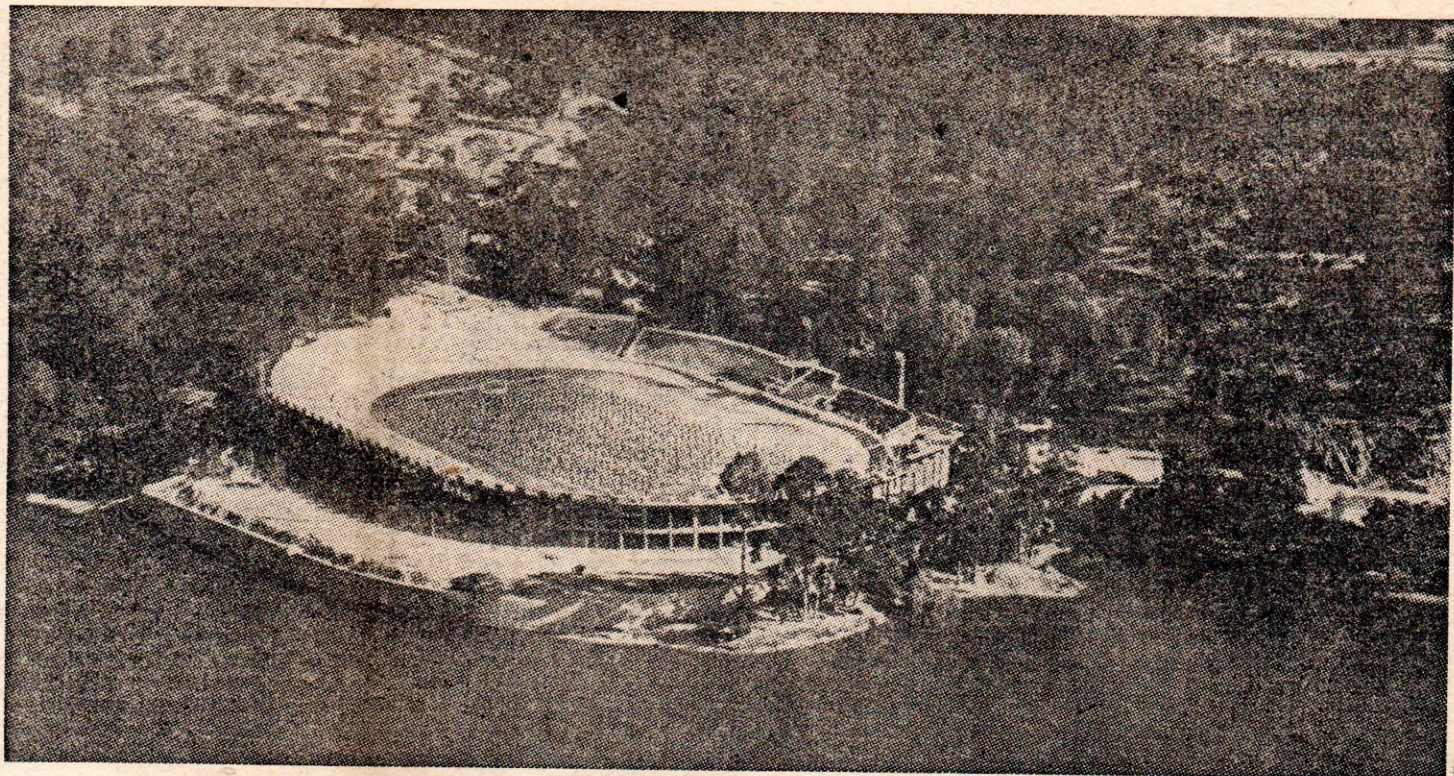
Als Brasilien beim Endrunden-tourier 1958 in Schweden seinen triumphalen Triumph feierte, da glaubte jedermann, eine gewissenhafte Vorbereitung sei dafür ausschlaggebend gewesen. Überall in Europa versuchte man das harmonische Zusammenwirken und die präzisen Kombinationszüge der Brasilianer damit zu begründen. Tatsache ist jedoch, daß kaum eine Auswahlvertretung so improvisiert vorbereitet den Weg nach Schweden angetreten hatte. Wenige auch wußten nur, daß damals so bekannte Spieler wie Pele, Garrincha, Zagallo und Orlando nur als Ersatzspieler die Reise angetreten hatten. Um so bemerkenswerter ist nun, daß sich die heutige Situation von der seinerzeitigen nicht wesentlich unterscheidet. Es steht vor allem noch nicht fest, wer die brasilianische Auswahl in Chile als Trainer betreuen wird. Trainer Feola meinte in einem Gespräch:

„Es ist kompletter Unsinn, daß der Weltmeister 1962 in Chile ohne die Spieler von Schweden auskommen und seine Mannschaft total verjungen wird. Davon hat die europäische Presse in den letzten Wochen immer wieder berichtet, jedoch völlig unbegründet! Ja, noch mehr liest man von einem bereits feststehenden Weltmeisterschaftskader, den es ebenfalls noch nicht gibt!“

Wie liegen die tatsächlichen Verhältnisse nun eigentlich im Land des Titelträgers von 1958? Die erste Fühlungnahme des brasilianischen Trainers erfolgte in einem Treffen der Auswahlmannschaften von Sao Paulo gegen Rio de Janeiro. Seit Juni vergangenen Jahres, als die Brasilianer in ihrem Weltmeisterschafts-Quartier in Quipue (Chile) die Bedingungen an Ort und Stelle überprüft hatten, war man nicht mehr zusammengekommen. Unter Flutlicht, vor allerdings nur wenigen Zuschauern, spielten die beiden Vertretungen nahezu in „Schweden-Format“! Prächtige Kombinationszüge, schnelles und direktes Abspiel, zentimetergenaue Pässe und tolle Flügelläufe der Garrincha, Pele, Zagallo und Jair drückten den ersten 45 Minuten den Stempel auf. Pele wirkte als einziger übermüdet und etwas mißlaunig. Insgesamt zehn Aktive von Schweden waren eingesetzt worden, nur die verletzten Gilmar und Zito konnten nicht berücksichtigt werden.

Da zwölf Spieler nach der Pause neu in die Mannschaften eintraten, wurde die Harmonie naturgemäß gestört. Mit 4:0 führte Santos bereits eindeutig und verdient, bevor Rio zum einzigen Gegentreffer kam. Trainer Feolas Standpunkt nach Spielschluß war verständlich: „Ich bin sehr zufrieden! Wir haben tatsächlich keine Spielerprobleme und Aufstellungssorgen. Aber reden wir in zwei Monaten weiter. Jetzt sollen die Spieler erst einmal ihre wohlverdiente Ruhe erhalten, dann erst wird sich ergeben, wer am besten zu wem paßt!“

Geht man aus von den Leistungen in diesem Treffen, dann ist die Absicht klar: Trainer Feola denkt mit keiner Spur daran, die Weltmeister-Elf von Schweden zu ersetzen! Gerade jene, die schon vor knapp vier Jahren so hervorragenden Eindruck hinterließen, prägen auch diesmal das Bild. Weder Didi, noch Nilton Santos gehören zum „alten Eisen“ - sie werden nebst Djalma Santos, Bellini, Garrincha, Zito, Gilmar, Pele, Vava, Zagallo und natürlich Pele hundertprozentig in Chile an den „Start“ gehen!



meisterschafts-Komitees:

n gesetzt

nier im fernen Chile!

nehmer aus Europa einen eigenen Arzt?

Dittborn: Die Delegationen aus Europa können natürlich ihren eigenen Arzt mitbringen. Nötig ist es nicht. Für jedes Team steht ein Sportarzt, der die Verhältnisse in Chile genau kennt und die Landessprache der betreffenden europäischen Mannschaft spricht, zur Verfügung; entsprechend auch ein guter Dolmetscher.

Frage: Mit welchen klimatischen Verhältnissen ist um diese Zeit zu rechnen?

Dittborn: In Arica kann man mit Temperaturen zwischen 12 und 22 Grad Celsius rechnen. In den übrigen drei Spielorten, Vina, Rancagua und Santiago, muß mit allen Temperaturen gerechnet werden. Die Temperaturen schwanken im allgemeinen um diese Zeit zwischen 5 und 15 Grad. Man muß aber auch mit Regen rechnen. Das naßkalte Klima erfordert dann unbedingte Heizung der Wohnzimmer. Die Spielplätze sind dann auch aufgeweicht.

Frage: Was sagen Sie zu den großen Erfolgen Ihrer National-Elf, und wer ist Ihrer Meinung nach WM-Favorit Nummer 1?

Dittborn: Es ist für uns selbstverständlich eine große Genugtuung, daß die chilenische Mannschaft zur rechten Zeit in Schwung gekommen ist, und wir rechnen nun alle mit einem ehrenvollen Abschneiden unseres Landes auch in sportlicher Hinsicht. Ich tippe aber fest auf den alten und neuen Weltmeister Brasilien!

Der Monat Juni gilt in Mittelchile als der unbeständigste Monat und ist mit dem europäischen November zu vergleichen.

Frage: Was wurde aus dem sogenannten olympischen Dorf?

Dittborn: Diese Unterkünfte für Touristen können nicht fertiggestellt werden, da weitere Mittel dafür in den chilenischen Süden für die Erdbebengeschädigten abgeführt werden mußten.

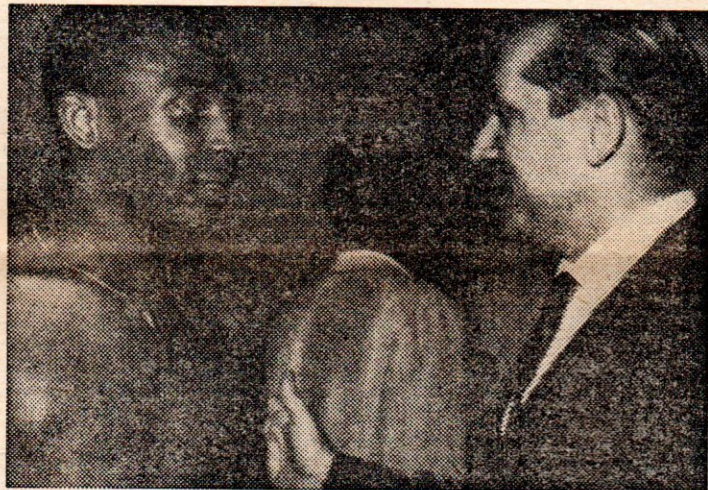
Frage: Kann über die neue Rollbahn des im Bau befind-

Mit Pele Weltmeister?

Kenner des Südamerika-Fußballs wollen es genau wissen: Mit diesem Pele wird Brasilien erneut Titelträger! Im Bild links der wohl gegenwärtig beste Fußballer der Welt im Gespräch mit unserem Mitarbeiter Fritz Hack.

lichen internationalen Flugplatzes verfügt werden?

Dittborn: Leider nein. (Anmerkung: Europäische Experten internationaler Fluglinien befürchten bei der Abwicklung des gesamten Flugverkehrs in Cerrillos ernste Schwierigkeiten. Bei schlechtem Flugwetter, das in diesen Tagen oftmals zu erwarten ist, so glaubt man, kommen die Maschinen nicht über die Sechsbis Siebentausender der Kor-dilleren und werden wohl in Buenos Aires sitzenbleiben.



Immer wieder Pele!

Sämtliche Titel für die Santos-Elf!

Brasilien's Sportpresse feiert Pele! Seit Wochen nun schon erhält der Stürmer des FC Santos Kritiken, wie sie einmalig sein dürften! Vor einiger Zeit ging die Landesmeisterschaft in den beiden wichtigsten Gruppen Sao Paulo und Rio de Janeiro zu Ende. Die Rio-Meisterschaft holte sich Botafogo mit seinen namhaftesten Spielern Didi und Garrincha. Im Bereich Sao Paulo konnte der neue und alte Meister nur - FC Santos heißen! Unangefochten behauptete sich die Elf, und ihr bester Spieler während eines anstrengenden Championats war zugleich auch der überragende Torjäger: Pele! Von den insgesamt 109 Treffern seines Clubs erzielte er allein 46! Was vermag deutlicher die Klasse dieses Mannes zu unterstreichen?

Zwischen den einzelnen Staatsmeistern Brasiliens fand kurz darauf der Wettbewerb um den National-Pokal statt. Für die Entscheidung hatten sich der FC Santos und der FC Bahia qualifiziert. 40 000 Zuschauer erlebten ein Finale zwischen den beiden Partnern, das

im Zeichen eines Spielers stand: Pele! Mit drei Toren innerhalb von neun Minuten unterstrich Pele seine außergewöhnlichen Fähigkeiten, die ihn nach wie vor zu einem der Besten des Weltfußballs stempeln. Bevor er zum dritten Treffer vollendete, hatte er sechs gegnerische Abwehrspieler ausmanövriert - keiner vermochte ihm am erfolgreichen Torschuß zu hindern! Bei den folgenden Toren, die zum 5:1-Endstand führten, brauchten Pele und Coutinho nur in den freien Raum zu spurten, um Peles Vorlagen aufzunehmen und den Ball an dem wie verlassen dastehenden gegnerischen Schlussmann vorbei ins Netz zu schieben!

Zweimal hintereinander hatte Brasilien's Presse Grund genug zu überschäumender Freude und zu der Feststellung: Wie glücklich darf sich Brasiliens Auswahl schätzen, in Chile einen Pele zu besitzen!...



Betrachtung zur 2. Serie

Die Spielzeit einer Mannschaft

Spiele, Tore, Ergebnisse und Schiedsrichter

ASK Vorwärts Leipzig marschiert durch die 2. Serie mit 25:1 Punkten bei 34:3 Toren / Nordhausen und Halberstadt büßten Boden ein / Eisleben ließ aufhorchen / Großer Leistungsabfall bei Gohlis, Halle und Bleicherode

Die Spielzeit einer Mannschaft war das zweite Meisterschaftsdrittel in der Staffel 3 der II. Liga. Es war die der Leipziger Armeesportler vom ASK Vorwärts. Unter der Anleitung des früheren Nationalspielers Werner Eilitz hat die Mannschaft einen Siegeszug hinter sich, den ihr keines der 70 Kollektive der II. Liga auch nur annähernd gleichgetan hat. 25:1 Punkte mit 34:3 Toren, in 13 Spielen gegen harte Gegnerschaft erzielt, sind in der Tat eine ungewöhnliche Bilanz. Der einzige Punkt ging durch ein 2:2 in Mülcheln verloren, doch auch gegen Aktivist Geiseltal lag die Armeemannschaft schon 2:0 vorn.

Was begründete den großen Erfolg der Leipziger Mannschaft? Man wird sehr schnell darauf verweisen, daß die Elf gute Trainingsmöglichkeiten hatte. Das ist richtig, aber es gesellen sich hinzu: ein ausgeprägter Kollektivgeist, Trainingsfleiß, sichere Abwehrleistungen. Nach meiner Ansicht entschied aber noch ein anderer Faktor. Wir verwiesen in der Bilanz nach dem 1. Drittel darauf, daß die ASK-Sportler Schußschwächen hatten, die nur eine Torziffer von 18:14 zuließen. Diese Schwäche wurde aber gründlich überwunden, 34:3 Tore beweisen es. Die Tor-

denden Spiel an Stahl Eisenhüttenstadt zu scheitern. Sicherung des Aufstiegs ist die Devise, der ASK Vorwärts Leipzig steht dicht vor dem Ziel.

Die Tabelle der zweiten Meisterschaftsserie sagt aber noch mehr aus. Stahl Eisleben - nach der 1. Serie noch auf dem 13. Tabellenplatz - hat gleichfalls eine prächtige Spielserie hinter sich. Aber auch Motor Ammendorf und Chemie Bitterfeld waren weit erfolgreicher als zum Saisonbeginn. Daß neben den Nordhäusern auch die Halberstädter nicht annähernd so erfolgreich waren, obwohl beide nach zwei Serien noch den 2. und 3. Tabellenplatz besetzen, ist deutlich erkennbar. Einen erstaunlichen Leistungsabfall brachte die zweite Serie für Motor Gohlis Nord,

Wissenschaft Halle und Glückauf Bleicherode.

Heißester Anwärter auf Platz 3, der noch am meisten umkämpft sein wird, ist das Kollektiv der Kumpel aus dem Mülchener Braunkohlenrevier. Nur noch zwei Punkte liegen zwischen Aktivist Geiseltal und dem Tabellendritten Lok Halberstadt. Aber auch einige der dann folgenden Mannschaften sind noch nicht chancenlos, oder

Staffel 3

machen sich zumindest noch Aufstieghoffnungen.

So ist die Situation insgesamt doch schon klarer als nach der 1. Serie, als ein dichtgedrängtes Feld noch zusammenlag. Für die abstiegsgefährdeten Mannschaften von Motor Schönebeck, Wissenschaft Halle und Glückauf Bleicherode wird es einen erbitterten Endkampf geben. Wissenschaft Halle schoß zum Beispiel in 13 Spielen nur sieben Tore, so daß die Ursache für das ungenügende Abschneiden der „Wissenschaftler“ klar auf der Hand liegt.

WERNER STÜCK

Torschützenkönig MANFRED WILLING

18 Tore

- 2. Reinicke (Lok Halberstadt) 16
- 3. Weiß (Motor Nordhausen W.) 15
- 4. Hornemann (Mot. Nordh. W.) 14
- 5. Walther (Lok Halberstadt) 12
- 6. Lange (Motor Schönebeck) 11
- 7. Brieske (Akt. Geiseltal) 11
- 8. Litzke (Akt. Geiseltal) 10
- 9. Hennig (Stahl Thale) 10
- 10. Salomon (Stahl Thale) 10
- 11. Rehm (Motor Gohlis Nord) 10

Homogenes Kollektiv ungefährdet Spitzenreiter



Nach dem 1. Meisterschaftsdrittel mit 17:9 Punkten noch an dritter Stelle liegend, erkämpften sich die Leipziger Armeesportler in der 2. Serie 25:1 Punkte bei einem Torverhältnis von 34:3. Diese wenigen Zahlen drücken bereits aus, welch homogenes Kollektiv im Leipziger Norden sich entwickelt hat. Das Durchschnittsalter der von unserem ehemaligen Nationalspieler Werner Eilitz trainierten Elf beträgt 22,3 Jahre.

Auf unserem Bild erkennen wir (hintere Reihe): Preißler (20), Sannert (20), der inzwischen zum SC Lok Leipzig wechselte, Richter (22), Miller (21), Wehrmann (22), Grän (23), Mannschaftskapitän Große (23), Trainer Eilitz und Masseur Lenk; knieend: Lehm (21), Kirsten (24), Hedtke (23), Berger (27), Hieronimus (24), Tittmann (21).

Wissenschaft Halle mit größten Abstiegsorgen belastet

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Punkte
1. ASK Vorwärts Leipzig	26	20	2	4	52:17	42:10
2. Motor Nordhausen West	26	14	5	7	63:39	33:19
3. Lok Halberstadt	26	12	7	7	43:32	31:21
4. Aktivist Geiseltal	26	10	9	7	43:39	29:23
5. Motor Schkeuditz	26	9	8	9	49:42	26:26
6. Stahl Eisleben	26	10	6	10	29:41	26:26
7. Motor Ammendorf	26	9	8	9	36:41	26:26
8. Stahl Thale	26	10	5	11	47:45	25:27
9. Chemie Bitterfeld	26	10	5	11	44:46	25:27
10. Motor Gohlis Nord	26	10	4	12	35:46	24:28
11. Motor Ascherleben	26	6	10	10	28:40	22:30
12. Motor Schönebeck	26	7	5	14	35:48	19:33
13. Wissenschaft Halle	26	7	4	15	22:35	18:34
14. Glückauf Bleicherode	26	6	6	14	22:47	18:34

Die Platzierung in der 2. Meisterschaftsserie

	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
1. ASK Vorwärts Leipzig	3	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
2. Motor Nordhausen West	2	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
3. Lok Halberstadt	6	5	6	4	5	4	4	4	4	4	4	4	4
4. Aktivist Geiseltal	5	4	4	5	6	4	5	5	5	5	7	7	5
5. Motor Schkeuditz	13	13	12	9	11	11	8	6	6	5	6	5	6
6. Stahl Eisleben	7	7	7	8	10	10	10	10	10	10	9	8	7
7. Motor Ammendorf	9	8	9	7	7	7	6	8	9	8	5	6	8
8. Stahl Thale	12	12	13	12	9	9	9	9	9	7	6	8	9
9. Chemie Bitterfeld	4	6	5	6	7	7	8	9	10	10	10	10	10
10. Motor Gohlis Nord	8	10	8	10	11	11	11	11	11	11	11	11	11
11. Motor Ascherleben	14	14	14	14	14	12	12	12	12	12	12	12	12
12. Motor Schönebeck	11	11	10	11	12	12	13	13	14	14	12	14	13
13. Wissenschaft Halle	10	9	11	13	13	13	14	14	13	13	14	13	14
14. Glückauf Bleicherode	9	11	13	13	13	14	14	13	13	14	13	14	13

Die 91 Ergebnisse der zweiten Meisterschaftsserie schlüsseln sich in folgenden Zahlen auf: 1:0 sechzehnmal, 2:0 dreizehnmal, 1:1 elfmal, 2:1 achtmal, 4:1 und 0:0 je siebenmal, 3:0 fünfmal, 3:1 und 2:2 je viermal, 3:2 dreimal, 6:1, 5:0, 4:0 und 3:3 je zweimal, 7:1, 5:1, 5:2, 4:2 und 4:3 je einmal.

In beiden Serien endeten 42 Spiele unentschieden, 65 Spiele endeten mit einem Treffer Unterschied, 37 Begegnungen mit zwei Toren. Insgesamt wurden 263 Tore erzielt, das ergibt einen Durchschnitt von 2,89 pro Spiel. Es ist eine rückläufige Tendenz zu verzeichnen, denn in der ersten Serie wurden 285 Tore mit einer Quote von 3,13 erzielt.

Der ASK Vorwärts Leipzig weist mit 12 Siegen und nur einem Unentschieden eine ausgezeichnete Erfolgsbilanz auf. Da konnte nur noch Stahl Eisleben annähernd mithalten, denn die Elf erzielte sieben Siege. Dagegen weisen Glückauf Bleicherode und Wissenschaft Halle mit nur zwei vollen Punktspielerfolgen die schlechteste Bilanz auf. Die enorm hohe Zahl an Unentschieden ist bemerkenswert, die meisten, je 5, brachten Aktivist Geiseltal, Motor Ammendorf, Motor Schkeuditz und Motor Ascherleben auf ihr Konto.

Der höchste Heimsieg gelang Chemie Bitterfeld mit 7:1 über Motor Schönebeck. Weitere beachtliche Heimsiege: Stahl Thale gegen Wissenschaft Halle 6:1, Vorwärts Leipzig-Lok Halberstadt 5:0, Motor Schkeuditz-Motor Gohlis Nord 5:0, Motor Nordhausen West-Motor Ascherleben 5:1, Motor Ascherleben-Glückauf Bleicherode 4:0, Lok Halberstadt gegen Motor Gohlis-Nord 4:0 und Chemie Bitterfeld-Stahl Thale 5:2.

Die eindrucksvollsten Auswärts-siege erzielten Vorwärts Leipzig mit 6:1 über Motor Schönebeck und Stahl Thale mit 4:1 über Motor Gohlis-Nord.

In weiteren torreichen Auseinandersetzungen trennten sich Glückauf Bleicherode-Aktivist Geiseltal 3:4, Chemie Bitterfeld-Motor Nordhausen West 3:3, Motor Nordhausen West-Motor Ammendorf 3:3 und Aktivist Geiseltal-Lok Halberstadt 2:4.

Insgesamt wurden 53 Schiedsrichter eingesetzt, davon erhielten die häufigsten Berufungen die Sportfreunde

Meyer (Mühlhausen) und Bader (Bremen) je 4, Füssel (Ilmenau), Baitz (Haldensleben), Rommel Meyer (Mühlhausen) und Bader (Weimar), Dobinski (Zwochau), Heinrich (Cottbus), Donner (Karl-Marx-Stadt), Koch (Ilberstedt) und Pregel (Gotha) je 3.

Die Zahl der bisher eingesetzten Spieler in beiden Meisterschaftsserien: Chemie Bitterfeld (27), Motor Ascherleben (25), Stahl Thale (25), Motor Gohlis-Nord (24), Stahl Eisleben (23), Motor Ammendorf (23), Wissenschaft Halle (22), Motor Schönebeck (22), Aktivist Geiseltal (21), ASK Vorwärts Leipzig (21), Motor Nordhausen West (19), Lok Halberstadt (19), Motor Schkeuditz (19), Glückauf Bleicherode (18).

Feldverweise

In der zweiten Serie wurden neun Herausstellungen registriert (1. Serie 12): Motor Ascherleben scheint der Disziplinsorgen nicht ledig zu werden, denn mit Bonhage, Wegener, Gehlhaar und Kluge wurden gleich vier Spieler des Feldes verwiesen.

Litzke (Aktivist Geiseltal), Henschel (Motor Schönebeck), Weidner (Glückauf Bleicherode), Hunger (Motor Ammendorf) und Zahn (Motor Gohlis-Nord) waren die weiteren „Sünder“.

Ohne jeden Feldverweis blieben in beiden Serien ASK Vorwärts Leipzig, Wissenschaft Halle, Lok Halberstadt und Chemie Bitterfeld.

Das 10. Hallenturnier der Schüler in Erfurt rückt in den Mittelpunkt:

Traurige Zwischenbilanz: Bisher kein Club dabei!

Wird das 10. Hallenfußballturnier der Schüler um den „Wanderpokal des 13. Dezember“ der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ ein Turnier der Außenseiter? Nach den bisherigen Bezirks-Besten-ermittlungen hat es fast den Anschein, denn bisher haben sich fast ausschließlich Kollektive behaupten können, die noch nicht nennenswert in Erscheinung traten. Für die Endrundenkämpfe in der großen Erfurter Thüringen-Halle qualifizierten sich vorerst: TSG Wismar I und II, SG Dynamo Hohenschönhausen, Einheit Glauchau (Bezirk Karl-Marx-Stadt), Aktivist Borna (Bezirk Leipzig), Fortschritt Greiz (Bezirk Gera) und TUS Fortschritt Magdeburg. Sieht man von der Qualifikation des Berliner Meisters ab, so haben sich also Mannschaften in den Vordergrund geschoben, die noch nie bei einem zentralen Turnier eine Rolle spielten. Das spricht für die gute Arbeit, die in diesen kleinen Gemeinschaften mit dem Nachwuchs betrieben wird!

Im gleichen Maße jedoch muß man sich fragen, wo die Sportclubs bei diesen Ausscheidungen blieben, weshalb sie sich nicht behaupten konnten.

Erstmalig am Ziel: Fortschritt Greiz

Etwa 100 Schülermannschaften kämpften in den Kreisen des Bezirks Gera um die Teilnahme am Ausscheidungsturnier des Bezirks in der Stadthalle in Bad Blankenburg. Wenn man sah, mit welchem Ehrgeiz die Jungen bei all diesen Turnieren um den Sieg kämpften, dann ist es um so unverständlicher, daß die Mannschaften von Stahl Silbitz und Aktivist Lehesten unentschiedelt fernblieben. Schon in den Gruppenspielen, bei denen die „Finalisten“ ermittelt wurden, zeigte sich, daß zwar einige gute Talente zu sehen waren, das Niveau der Spielanlage der Mannschaften aber schwächer als in den Vorjahren war. Das zeigte sich auch in der Zwischenrunde, die die Staffeln besaßen.

Fortschritt Greiz zog durch ein klares 3:0 gegen Chemie Pausa in das Endspiel, während die technisch beste Mannschaft des Turniers, SC Motor Jena, gegen Einheit Schleiz kein Tor schob. Die Schleizer hatten mehr Glück, als sie nach eifrigem Kampf in der letzten Minute im Anschluß an einen Freistoß zum entscheidenden Tor kamen. Jena konnte dann gegen Pausa mit einem 3:0 den 3. Platz sichern. Im Endspiel sah es zunächst nach einem Sieg von Schleiz aus. Dann kam aber Greiz immer stärker auf. Doch erst in der 4. Minute der Verlängerung konnte Fortschritt Greiz durch ein schönes Tor das Turnier gewinnen. Beide Mannschaften waren schon oft in die Endspiele vorgedrungen, diesmal war Greiz das glücklichere Kollektiv, das für ein Jahr den Wanderpokal übernehmen konnte.

Chemie Fürstenwalde wurde bei den Schülern Bezirksmeister von Frankfurt (Oder) im Hallenfußball. Eif Kreismeister des Bezirkes nahmen teil.

Am 24. Februar veranstaltet der BFA Frankfurt (Oder) ein DDR-offenes Hallenturnier für Schülermannschaften in der „Ernst-Kamilieth-Halle“ in Frankfurt (Oder).

Den Wanderpokal für Nachwuchsmannschaften erkämpfte sich im Bezirksspielfeld der Kreis Bernau, der Eberswalde mit 4:0 schlug. Nach Strausberg (1960) konnte Bernau diesen jährlich zur Austragung kommenden „Oder-Neiße-Friedenspokal“ des Bezirks Frankfurt erringen.

Wir denken dabei an den SC Aufbau Magdeburg, an den SC Motor Karl-Marx-Stadt, den SC Wismut und den SC Motor Jena. Doch auch die Schülermannschaften aus den Gemeinschaften unserer höchsten Leistungsklasse, wie Lokomotive Stendal, Motor Zwickau und Wismut Gera, vermissen wir bei der Aufzählung! Diese Bilanz ist außerordentlich bedenklich und müßte der Schülerkommission im Jugendausschuß des DFV genügend Anlaß sein zu einigen kritischen Untersuchungen in den Schülerabteilungen dieser Sportclubs!

Auslosung bekannt!

Wie in den vergangenen Jahren, so werden sich auch diesmal 15 Mannschaften den Pokalverteidiger zum Kampf stellen. TSG Wismar hat die Trophäe zu verteidigen. Beim traditionellen Hallenschülerturnier in Halle wurde nun die Auslosung der vier Staffeln vorgenommen. So werden sie spielen:

Staffel 1: Pokalverteidiger TSG Wismar I, Dresden, Leipzig (Borna), Suhl. Staffel 2: Halle, Frankfurt, Magdeburg (TUS Fortschritt), Neubrandenburg. Staffel 3: Karl-Marx-Stadt (Glauchau), Schwerin, Potsdam, Gera (Greiz). Staffel 4: Rostock (TSG Wismar II), Berlin (Hohenschönhausen), Cottbus, Frankfurt.

Überraschung durch TUS Fortschritt

Für die Endrunde der Magdeburger Bezirksmeisterschaft in der Hermann-Gieseler-Halle hatten sich Aufbau Empor Halberstadt, Lok Haldensleben, Lok Jerichow, Vorjahrsendspielteilnehmer Traktor Klötze und TUS Fortschritt Magdeburg qualifiziert. Das Kollektiv aus der Bezirkshauptstadt galt von Beginn an als Favorit. TUS Fortschritt erfüllte diese Erwartungen. Der Erfolg wurde den Magdeburger Jungen aber keinesfalls leicht gemacht. Lok Haldensleben, der Endspielteilnehmer, leistete hartnäckigen Widerstand. Gegen den Besten unterlagen die Lok-Jungen knapp 0:1. Einen spielerisch guten Eindruck hinterließ Aufbau Empor Halberstadt. Dieses befähigte Kollektiv belegte trotz beachtlicher Leistungen aber nur den vierten Platz. Traktor Klötze, in den Vorjahren stets ein starker Partner in der Endrunde, enttäuschte diesmal.

Schafft es SC Motor Jena?

Nach Beendigung der ersten Serie der Bezirksliga Junioren muß festgestellt werden, daß sich das Spielniveau der Junioren in Gera gegenüber dem Vorjahr gehoben hat. Mit der Bildung einer Junioren-Liga mit zwölf Mannschaften erfolgte die Konzentration der besten Junioren-Mannschaften des Bezirkes Gera. Dadurch wurde zweifellos eine höhere Belastung und nicht zuletzt eine Leistungssteigerung erreicht. Es bewahrheitet sich im Jugendfußball immer wieder: Dort, wo gute Funktionäre und Übungsleiter mit unserem Nachwuchs regelmäßig und intensiv trainieren, wird es stets starke Mannschaften geben.

„Traditionsgemäß“ finden wir auch in diesem Jahr den SC Motor Jena an der Spitze der Tabelle. Dem Spitzenreiter sitzen aber mit Einheit Rudolstadt und Fortschritt

„Halbzeit-Betrachtungen“ aus den Bezirken:

Juniorenliga fördert Niveau

Nach Auflösung der 3 Staffeln Bezirksklasse standen für die neugebildete Junioren-Berzirksliga Cottbus die jeweils 3 erstplatzierten Mannschaften der Bezirksklasse automatisch als Aufsteiger fest. Um die restlichen 3 freien Plätze bewarben sich 21 Mannschaften, in 3 Staffeln aufgeteilt. Neben den Tabellenvertierten bis -achten kämpften auch die gemeldeten Kreismeister um den Einzug ins „Oberhaus“. Aktivist Schwarze Pumpe (4.), Aufbau Hoyerswerda (6. der Bezirksklasse Staffel Ost) und Stahl Präsen (Kreismeister von Bad Liebenwerda) bestanden die Qualifikation am besten und vervollständigten die Junioren-Berzirksliga auf insgesamt 12 Mannschaften.

Bei „Halbzeit“ kann nunmehr erste Bilanz gezogen werden über den Ablauf der Herbstrunde. Dabei fällt auf, daß mit dem SC Aktivist Brieske/Senftenberg, Motor Finsterwalde Süd, Lok Cottbus, Motor Finsterwalde und Aktivist Kombinat Lauchhammer die schon in der früheren Bezirksklasse führenden Mannschaften die vorderen

Lobenswerte Taten

Vorbildlichen Einsatz zeigten die Angehörigen der Jugendabteilung der BSG Post Jena, die sich an allen vier Adventssonntagen des hinter uns liegenden Dezember ihrem Trägerbetrieb, dem Hauptpostamt Jena, für die Austragung von Weihnachtspäckchen unentgeltlich zur Verfügung stellten. Der seit Jahren äußerst rege Jugendleiter Werner Rechert brachte es fertig, am ersten Advent mit 32 Spielern, am 2. Advent mit 38 Spielern, am 3. Advent mit 23 und am 4. Advent mit 15 Spielern aus seinen Schüler-, Jugend- und Junioren-Mannschaften Einsätze zu starten, die für das Jenaer Hauptpostamt große Entlastung brachten. Insgesamt leisteten die jungen Post-Fußballer 567 freiwillige Stunden und beförderten 2058 Päckchen. Und das, obwohl z. B. am 3. und 4. Advent strengste Kälte herrschte. Wirklich, das sind vorbildliche Taten!

Plätze belegen. Ausgezeichnet postiert ist auch der Aufsteiger Stahl Präsen, während Chemie Weißwasser ungemein enttäuscht und recht Träger der „roten Laterne“ ist.

Es kann schon heute nach der 1. Serie festgestellt werden, daß die Einführung der einstaffligen



Junioren-Berzirksliga richtig gewesen ist, nicht nur in bezug auf die Hebung der Leistungsstärke, sondern weil die Kreise durch die Zurückführung von zusätzlich 21 Mannschaften (außer den 6 Absteigern der Bezirksklasse) gestärkt wurden. So ist auf der unteren Ebene ebenfalls ein geregelter Spielbetrieb (teilweise mit Spieljunioren wie zwischen Herzberg/Jessen, Cottbus/Guben, Spremberg/Weißwasser-Hoyerswerda, Lübben/Luckau) möglich und gesichert. Das Leistungsniveau kann, mit Ausnahme der letztplatzierten Mannschaften, als gut eingeschätzt werden. OTTO REHN

Frankfurt. Zur weiteren Leistungssteigerung hat der BFA Frankfurt (Oder) beschlossen, ab Spieljahr 1962/63 eine Staffel Jugend-Berzirksliga zu gründen, die dann die Vorspiele vor den Junioren bestreiten und um den Wanderpokal unserer Bezirkszeitung „Neuer Tag“ spielen. Mit dieser Maßnahme erhofft sich der BFA gerade bei der Jugend schon eine Steigerung der Leistungen und eine bessere Vorbereitung für die Spiele in der Juniorenklasse.

Greiz zwei schlagkräftige Mannschaften im Nacken, die bei der Vergabe der Meisterschaft ein Wort mitsprechen werden. Überraschend kommt das gute Abschneiden des Aufsteigers Fortschritt Greiz — seit einiger Zeit fördert man den Jugendfußball. Der Erfolg liegt auf der Hand. Anerkannt muß auch die Leistung von Fortschritt Elsterberg werden, die BSG brachte in jedem Jahr eine schlagkräftige Mannschaft auf die Beine.

Die Meisterschaftsspiele beweisen, daß es an Talenten nicht fehlt. Die technische Ausbildung ist ein entscheidender Fakt. Man muß sich deshalb in der Jugendarbeit noch mehr auf die technischen Elemente des Fußballs konzentrieren. Ohne sie wird eine Leistungssteigerung nicht mehr möglich sein.

WALTER JAHN

Urteil

Der Rechtsausschuß des DFV verhandelte in seiner Arbeitstagung am 28. Dezember 1961 in der Besetzung Sportfreund Benedix als Vorsitzender sowie der Sportfreunde Müller, Schwendler, Mittelstädt und Luer gegen den SC Wismut Karl-Marx-Stadt wegen Spielerziehung.

Das Verhandlungskollektiv fällte folgende Entscheidung:

Urteil

1. Die Sektion Fußball des SC Wismut Karl-Marx-Stadt — ausgenommen alle Junioren- und Jugendmannschaften — wird für die Zeit vom 28. Dezember 1961 bis einschließlich 6. März 1962 mit Spielverbot und mit einer Geldstrafe in Höhe von 500 DM belegt.

2. Der Sportfreund Bernd Stiegler, Mitglied der BSG Chemie Glauchau, wird bis zur Verhandlung durch den Verhandlungsausschuß des Spielausschusses des DFV gesperrt. Es wurde festgestellt, daß der Sportfreund Stiegler zweimal in der Ligamannschaft des SC Motor Karl-Marx-Stadt spielte, ohne Mitglied des Clubs zu sein und ohne Spielberechtigung dafür zu haben.

3. Es ist aus diesem Grunde ein Verfahren gegen den SC Motor Karl-Marx-Stadt durch das Verhandlungskollektiv des Spielausschusses des DFV durchzuführen.

4. Die Kosten des Verfahrens hat der SC Wismut Karl-Marx-Stadt zu tragen.

Begründung

Der Sportfreund Bernd Stiegler war im Jahre 1960 von der BSG Fortschritt Liechtenstein zur BSG Chemie Glauchau gekommen. Die Leistungssportkommission des Bezirks in Verbindung mit dem BFA Fußball hat bereits bei diesem Wechsel festgelegt, und zwar im Einverständnis mit dem Sportfreund Bernd Stiegler, daß er nach Abschluß einer sportlichen Qualifikation in der II. Liga zum SC Motor Karl-Marx-Stadt delegiert werden sollte. Diese Festlegungen entsprechen den Prinzipien des Leistungssports in unserer sozialistischen Sportbewegung und bieten die Gewähr für eine saubere und wahrhaft sozialistische Entwicklung.

Der SC Wismut Karl-Marx-Stadt hat sich im Gegensatz zu diesen

sportlichen Prinzipien mit dem Sportfreund Bernd Stiegler in Verbindung gesetzt und ihn zum Wechsel zum SC Wismut Karl-Marx-Stadt veranlaßt. Der Sportfreund Bernd Stiegler hat dabei wesentliche materielle Vergünstigungen erhalten, ohne im Trägerbetrieb des SC Wismut Karl-Marx-Stadt gearbeitet zu haben. Solch ein Verfahren ist ein grober Verstoß gegen die Prinzipien unserer sozialistischen Sportbewegung. Solche Machenschaften sind geeignet, das Ansehen unserer Sportbewegung national und international grob zu schädigen. Die Verhandlung ergab eindeutig, daß es sich so um eine Spielerziehung handelt. Die Bestrafung erfolgte darum gemäß § 7 Ziff. 9d der Rechtsordnung. Der SC Wismut Karl-Marx-Stadt hat sich als Sportclub der Sportvereinigung Wismut in der Frage der Entwicklung und Delegation junger Talente auf die Gemeinschaften seiner Sportvereinigung zu konzentrieren. Es ist ihm nicht gestattet, ohne Einbeziehung der Leistungssportkommission des Bezirks sich einfach mit Sportlern anderer Fußballsektionen in Verbindung zu setzen.

Die Verhandlung ergab außerdem, daß auch das Verhalten des Sportfreundes Bernd Stiegler falsch war. Obwohl die Sportorgane des Bezirks Karl-Marx-Stadt mit seinem Einverständnis ihm eine sportliche und berufliche Perspektive aufzeigten, die seine Entwicklung garantiert hätte, hat er von sich aus versucht, sich ungerechtfertigte Vorteile zu verschaffen. In diesem Bestreben wurde er vom SC Wismut Karl-Marx-Stadt unterstützt. Außerdem hat er unberechtigt an zwei Spielen des SC Motor Karl-Marx-Stadt teilgenommen. Er muß aus diesem Grunde wegen der gesamten Verfehlungen zur Verantwortung gezogen werden. Dies wird durch das Verhandlungskollektiv des Spielausschusses erledigt.

Der SC Motor Karl-Marx-Stadt durfte auf keinen Fall den Sportfreund Bernd Stiegler in zwei Freundschaftsspielen einsetzen, da er noch nicht Mitglied dieses Clubs war.

Das Verfahren wird gesondert durch das Verhandlungskollektiv des Spielausschusses des DFV durchgeführt.

Die Kosten des Verfahrens mußten dem SC Wismut Karl-Marx-Stadt auferlegt werden. Die Kostenentscheidung beruht auf der Bestimmung des § 5 Ziff. 7 der Rechtsordnung.

Deutscher Fußball-Verband
im DTSB
— Rechtsausschuß —
gez. Benedix, Vorsitzender

Neubrandenburg

Staffel 1		
Dyn. Löcknitz	24	82:28 38:10
Einheit Templin	24	59:33 33:15
Lok Pasewalk	24	50:43 31:17
Lok Prenzlau	24	62:38 30:18
Stahl Torgelow	24	46:27 28:20
Lok Anklam	24	47:32 28:20
Einh. Uckermünde	24	35:37 27:21
Traktor Jarmen	24	41:38 25:23
Vorw. Karpin	24	47:38 24:24
Empor Friedland	24	41:57 17:31
Dynamo Pasewalk	24	26:59 13:35
Aufbau Anklam	24	23:57 13:35
Vorw. Spechtberg	24	19:101 5:43

Staffel 2		
Vorw. Neubrdbg. II	26	87:16 43: 9
Empor Neustrelitz	26	65:34 34:18
Lok Malchin	26	73:48 34:18
Demminer VB	26	73:44 33:19
Fortschr. M.ichow	26	57:53 30:22
Dynamo Röbel	26	67:62 27:25
Trakt. Noss. Hütte	26	61:69 27:25
Turb. Neubrdbg. II	26	54:50 25:27
Einheit Tetewer	26	62:58 24:28
Empor Altentreptow	26	45:48 23:29
Traktor Mirow	26	45:52 23:29
Lok Waren II	26	37:60 17:35
Trakt. Burg Stargd.	26	31:95 14:38
Traktor Lelkendorf	26	35:103 10:42

Rostock

Staffel West		
Einh. Grevesmühlen	18	30:20 26:10
Vorw. Rostock II	18	42:25 25:11
Au... Ribnitz	18	22:17 22:14
Traktor Ravensberg	18	38:39 18:18
TSG Wismar II	18	32:30 17:19
Einheit Rostock	18	25:26 17:19
Wissensch. Rostock	18	20:28 15:21
Motor NW Rostock	18	22:31 14:22
Trakt. Mecklenburg	18	26:29 13:23
Motor Ww II	18	24:36 13:23

Staffel Ost

Motor Wolgast	20	57:22 34: 6
Einh. Greifswald II	20	51:28 31: 9
Empor Saßnitz	20	66:33 30:10
Lok Greifswald	20	48:34 27:13
Lok Bergen	20	59:41 22:18
Lok Züssow	20	42:45 21:19
Mot. Stralsund II	20	33:36 19:21
HSG Greifswald	20	36:36 14:26
Traktor Franzburg	20	25:65 9:31
Dynamo Ladebow	20	22:57 8:32
Vorwärts Zingst	20	36:78 5:35

Erfurt

Staffel 1		
Motor Rudisleben	26	69:24 39:13
Motor Gispersleben	26	72:34 39:13
Empor Erfurt	26	51:40 35:17
Motor Sömmerda	26	56:32 33:19
Motor Weimar II	26	43:35 32:20
Einheit Arnstadt	26	49:40 29:23
Lok Erfurt	26	38:28 27:25
Trakt. Straußfurth	26	61:57 27:25
Motor West Erfurt	26	33:41 20:32
Einheit Kölleda	26	40:66 19:33
Motor Stadtilm	26	33:53 18:34
BSG Turbine Erfurt	26	32:47 17:35
Mot. Optima Erfurt	26	48:72 17:35
Post Erfurt	26	35:91 12:40

Hier die Bezirke

Stand nach der zweiten Serie

Staffel 2		
Aktivist Sollstedt	24	70:33 36:12
Rot. Heiligenstadt	24	50:24 34:14
Motor Gotha	24	52:31 30:18
Rot. Waltershausen	24	36:33 26:22
Post Mühlhausen	24	39:37 26:22
Motor Mühlhausen	24	42:41 26:22
Aufbau Heringen	24	43:43 26:22
Glückauf Sondersh.	24	45:39 24:24
Chemie Walters.	24	40:49 22:26
Rot. Nordh. West	24	31:44 21:27
Motor Ruhla	24	34:45 17:31
Empor Treffurt	24	40:58 14:34
Rot. Tamb.-Dietharz	24	28:73 10:38

Das 1:1 ausgegangene Spiel zwischen Rotation Heiligenstadt und Motor Waltershausen wurde mit einem Torverhältnis von 0:0 für Heiligenstadt als gewonnen gewertet. Bei Waltershausen wirkte ein nichtspielberechtigter Spieler mit.

Cottbus

Staffel Ost		
ASK Cottbus II	26	73:30 40:12
Dynamo Cottbus	27	57:36 36:18
Lok Cottbus	26	60:35 34:18
Akt. Schw. Pumpe	27	44:35 34:20
Aufb. Hoyerswerda	27	43:35 32:22
Lok Schleife	27	47:53 28:26
Fortschr. Cottbus	27	50:48 27:27
Chemie Weißwasser	27	50:56 26:28
Aktivist Weizow	27	44:54 22:32
Chemie Döbern	26	45:64 19:33
Turbine Spremberg	27	45:63 19:35
Dynamo Lübben	27	39:57 18:36
F. Wilh.-Pieck-St. G.	27	37:68 13:41

Staffel West

Chem. Schwarzheide	27	89:28 42:12
Akt. Lauchhammer	26	70:33 35:17
Stahl Prösen	27	46:43 33:21
Aktivist Schipkau	27	60:50 32:22
Akt. Brieske Ost	26	49:40 30:22
Rot. Finsterwalde S.	27	49:45 28:26
Lok Falkenberg	27	45:55 24:30
Lok Hohenleipisch	27	52:63 24:30
Rot. Elsterwerda-B.	27	42:54 24:30
Motor Ruhland	26	47:60 23:29
Aufbau Kostebrau	27	29:60 19:35
Chemie Hosena	27	31:61 18:36
Motor Finsterwalde	27	34:51 16:38

Magdeburg

Staffel 1		
Chem. Schönebeck	22	67:24 34:10
Akt. Hötensleben	22	55:35 27:17
Aktivist Zerbst	22	59:44 27:17
Traktor Atzendorf	22	25:71 11:33

Rot. M. Magdeburg	22	50:36 27:17
Lok Güsten	22	40:26 27:17
Aktivist Staßfurt	22	48:27 26:18
Stahl Blankenburg	22	50:38 25:19
ASG Vorw. Oschersl.	22	52:38 24:20
Motor Wernigerode	22	33:51 17:27
Aktivist Gommern	22	26:48 12:32
Trakt. Kl. Wanzleben	22	24:90 7:37

Staffel 2

Einheit Burg	22	69:28 27:17
Lok Stendal II	22	49:33 27:17
Einheit Osterburg	22	47:30 27:17
Traktor Klötze	22	46:29 25:19
Aufb. Börde Magdeb.	22	42:39 25:19
Einheit Salzwedel	22	35:40 22:22
Einheit Wolmirstedt	22	40:49 20:24
Lok Haldensleben	22	48:53 19:25
Traktor Irlleben	22	47:54 19:25
Trakt. Haldensleben	22	35:45 19:25
Stahl Tangerhütte	22	29:56 17:27
ASG Vor. Salzwedel	22	37:68 17:27

Wieder mit Rainer Franz

Tauscher und Franz je dreimal erfolgreich

Motor Zwönitz—Motor Zwickau
1:6 (0:3)

Motor Zwickau: Franke; Wilde, Beyer, Glaubitz; Gruner, Dimanski, Tauscher, Jura, W. Baumann, Henschel, R. Franz, Trainer: Dittes.

Schiedsrichter: Knott (Einsiedel), Zuschauer: 800 in Zwönitz.

Wie man aus der Mannschaftsaufstellung ersehen kann, trat die Zwickauer Oberliga-Elf bei ihrem Abstecher in erzgebirgischen Zwönitz mit stärkster Besetzung an. Die Fußballfreunde aus diesem Städtchen, deren Mannschaft in der Bezirksklasse eine gute Rolle spielt, sahen von den Gästen zahlreiche Kabinettstückchen. In regelmäßigen Abständen fielen 6 schöne Tore für Motor Zwickau. Hervorragend, wie die Stürmer zusammenspielten, während die beiden Läufer von Anfang an das Mittelfeld beherrschten.

Harald Tauscher hatte einen besonders guten Tag. Er schoß nicht nur drei Tore, sondern war der Wirbelwind im Zwickauer

Angriffsquintett. Zwickaus bekannter Stürmer, Rainer Franz, war ebenfalls wieder mit von der Partie. Auf dem Außenposten fühlte er sich sichtlich wohl, schoß sehr überlegt drei Tore, wenn er auch im gesamten Spielgeschehen nach seiner langwierigen Verletzung sich noch Schonung auferlegte. Wollen wir nicht vergessen, den großen Einsatz der Zwönitzer Gastgeber zu erwähnen. LUDWIG

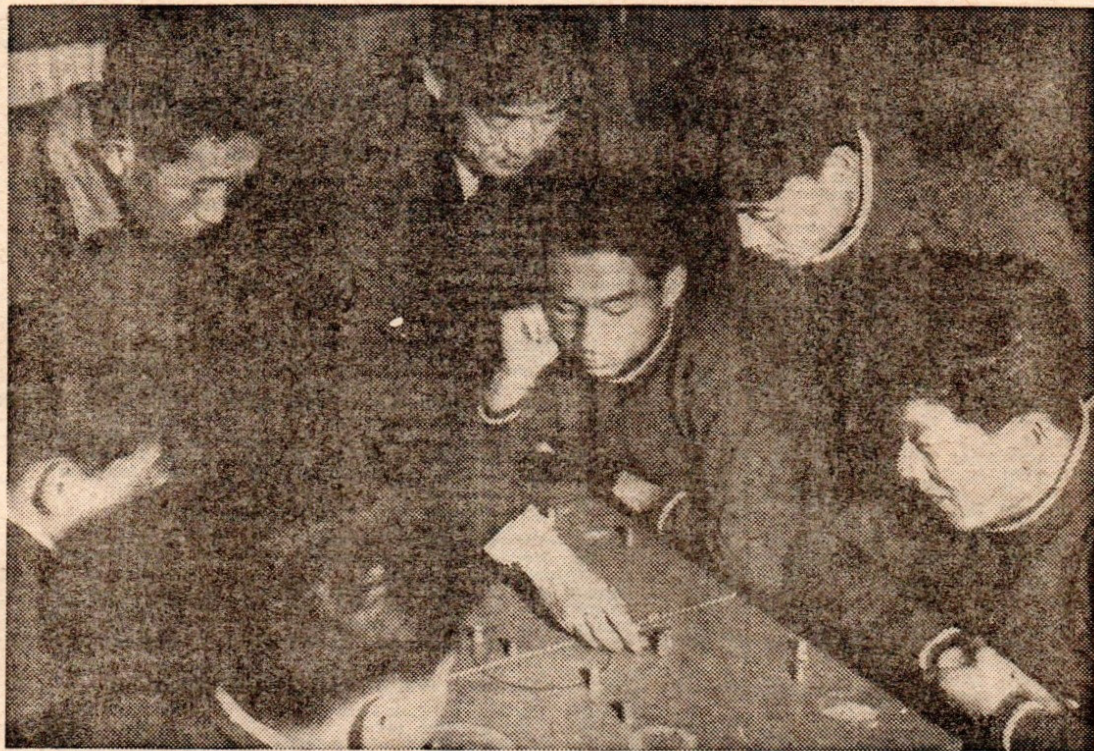
Ergebnisse der Toto-Spiele

Motor Süd Brandenburg gegen SC Potsdam 3:0, Motor Nord Erfurt—SC Empor Rostock 1:2, Empor Wurzen—Chemie Zeitz 2:1, TSG Gröditz—SC Einheit Dresden 0:2, Mot. Schönebeck—Fortschritt Weißenfels 1:4, Lok Kirchmöser gegen Lok Stendal 3:0, Aktivist Karl Marx Zwickau—Motor Gohlis Nord 2:0, Stahl Riesa—Chemie Bitterfeld 2:1, Rotation Babelsberg—Motor Stralsund 2:0, Motor Aschersleben—Motor Werdau 3:0, BSG Deutsche Lufthansa Stahl Hennigsdorf 3:0.

Für Siege geehrt!

Die Mannschaft des Zentralen Kurses für Körpertraining zählt zu den besten ihres Fachs in der Koreanischen Volksdemokratischen Republik. Sie wurde zwar erst im Jahre 1959 gebildet, hat seitdem aber schon einige nennenswerte Erfolge errungen. In freundschaftlichen Vergleichen mit Partnern aus dem sozialistischen Lager konnten immerhin zehn Siege verzeichnet werden! Das Durchschnittsalter des Kollektivs beträgt 25 Jahre. Zwei „Verdiente Meister des Sports“ konnten kürzlich geehrt werden. Nach dem erneuten Gewinn des Titels erhielt die Mannschaft nunmehr auch die Bezeichnung „Tschonlima“. Diese Anerkennung wird nur wenigen zuteil, es müssen da schon achtbare Leistungen vorliegen! In den Schoß gefallen sind die bemerkenswerten Fortschritte natürlich nicht. Neben beharrlichem Trainingsfleiß gehört auch stets taktische Schulung (Bild) dazu, um das Können zu vervollständigen. Und man sieht, daß die Hinweise des Trainers aufmerksam befolgt werden!

Foto: ZB



In Kuba gibt es in diesen Tagen ausreichend Grund zu ausgelassenem Treiben und unbeschwerter Fröhlichkeit. Ein überaus ereignisreiches Jahr wurde mit beispiellosem Erfolg abgeschlossen. Als es vor reichlich zwölf Monaten in Kuba hieß, das Jahr 1961 müsse im Zeichen des Lernens und der Erziehung der jungen Generation stehen, da mag mancher im ersten Moment nicht richtig eingeschätzt haben, welche Bereitschaft die Erfüllung dieser These von jedem herausfordere. Sie hatte ihre Gültigkeit für alle Belange des gesellschaftlichen Lebens — für den Sport also nicht minder. Wie sich auch im Fußball eine Wende vollzog, davon soll das nachstehende Beispiel berichten, von der Entwicklung des Fußballs in Kuba, unter dem Motto

Die „Moskitos“ spielen auf!

Kuba machte zu Beginn dieses Jahrhunderts mit dem Fußball Bekanntheit. Ihr erstes Spiel trugen die Fußballer der „Zuckerinsel“ mit den Studenten der Madrider Universität aus, die nicht nur mit Diplomen, sondern auch mit je einem Lederball in die Heimat zurückkehrten. Vier Jahre später wurde die erste Landesmeisterschaft ausgetragen, an der jedoch nur vier Mannschaften be-

teiligt waren. Der kubanische Fußball schien aufzublühen, doch war diese Blütezeit nur von kurzer Dauer.

Dann kamen die zwanziger Jahre. Rücksichtslos drang das amerikanische Kapital in Kuba ein, und mit ihm zusammen die amerikanische Lebensweise mit all ihren negativen Zügen. Auch Baseball und das Berufsboxen machten sich auf der Zuckerinsel breit. Die US-Fabrikanten von Coca-Cola und anderen Erfrischungsgetränken nutzten das für ihre Reklame und machten Riesengeschäfte. Der europäische Fußball, soccer football genannt, in den USA heute noch nicht vorangekommen und auch nicht beliebt, erfreute sich nicht des Wohlwollens der Geschäftsbosse. Ohne finanzielle Unterstützung konnte der Sport seinerzeit aber in Kuba nicht existieren. So begann der Fußball, von seinen Konkurrenten verdrängt, langsam abzusterben, kaum daß er geboren war. Talentvolle Fußballer, die damals bereits von sich reden machten, mußten das Land verlassen und ließen sich entweder in Mexiko, Costa Rica oder Spanien nieder. Die ungeteilte Herrschaft von Baseball und Profiboxen auf den Sportanlagen Kubas währte solange, wie das ame-

rikanische Kapital herrschte. Dann legte es die Revolution hinweg vom kubanischen Boden. Die Amerikanisierung des kubanischen Sports gehört der Vergangenheit an.

Der vor kurzem angenommene Regierungserlaß, der das Berufsboxen außer Gesetz stellte, bedeutete für die Geschäftsmacher einen schweren Knockout. Nunmehr sind alle Voraussetzungen geschaffen, um jene Sportarten zu fördern, die in Wahrheit dem Nationalcharakter des kubanischen Volkes entsprechen. Und eine hervorragende Stelle hat bereits der Fußball eingenommen!

Das Signal auf „Freie Fahrt!“ für Kubas Fußball stellte der Premier des kubanischen Volkes Fidel Castro, als er beim Eröffnungsspiel der IX. Fußballmeisterschaft der Länder des Karibischen Meeres den Anstoß vornahm. Das war im Frühjahr 1960 in Havanna. Viele Mühe wandten die Kubaner auf, um auch für die X. Karibische Meisterschaft, die im März des vergangenen Jahres in San José (Costa Rica) stattfand, eine Elf auf die Beine zu bringen. Die Vertreter der großen Antilleninsel belegten zwar nur den sechsten und vorletzten Platz, sie hatten lediglich Haltungs Elf bezwungen; das tat

aber der Liebe zum Fußball keinerlei Abbruch. Im Gegenteil, es spornte die Enthusiasten nur noch mehr an.

Auf Kuba sind gegenwärtig zahlreiche Jugend- und Juniorenmannschaften geschaffen worden — die Zukunft des Nationalfußballs. Jeden Sonntag spielen die „Moskitos“ auf — Jungen von 12 bis 15 Jahren. Gegen Jahresende wird es in der Republik rund 400 Mannschaften geben, denen 367 Fußballfelder zur Verfügung stehen! Auch Schulen, auf denen die Trainer und Instrukteure ihre Qualifikation erhöhen können, sind vorhanden. Nach jedem „Lehrgang der Fußballwissenschaften“ vermitteln 150 neue Instrukteure ihre Kenntnisse den jungen Fußballmeistern.

Presse, Rundfunk, Film und Fernsehen helfen tatkräftig, den Fußballsport unter der kubanischen Jugend zu propagieren. In der Presse wird dem Fußballsport größtes Augenmerk geschenkt, sogar die Spielregeln werden eingehend abgehandelt. Dutzende von Broschüren, Anleitungen, Bulletins sind schon erschienen, die vom Sportinstitut in die entlegensten Winkel der Zuckerinsel verschickt werden — in etwa 200 Städte und Ortschaften der Republik. Auch ein spezieller Lehrfilm wurde gedreht, der den angehenden „Meistern des runden Leders“ zur Aneignung der Technik und Taktik dient. Wie das ganze Kuba, erlebt auch sein nationaler Fußballsport die zweite Jugend, seine Wiedergeburt...

Im März 1962 finden in Kingstown (Jamaika) die nächsten, die XI. Karibischen Spiele statt. Möglicherweise werden die Kubaner bereits die Früchte ihres Fußballbeginns ernten. Aber nicht das ist der Hauptzweck. Vielmehr wollen sie das Fundament legen, auf dem sich ein stabiles Gebäude beständiger Erfolge auch im Fußballsport erhebt!

Einwürfe

John Charles, der walisische Nationalstürmer, der 1957 vom englischen Erstdivisionär Leeds United zu Juventus Turin wechselte, wurde in Lyon von einem französischen Professor am Knie operiert.

Francesco Lojacono, der Italo-Argentinier, der in der Nationalmannschaft und beim AS Rom als Halbrechter spielt, stellte einen traurigen Rekord auf, denn innerhalb von vier Tagen wurde er gleich zweimal vom Felde gestellt! Zuerst beim Messepokalspiel gegen Sheffield und vier Tage später in Rom im Meisterschaftsspiel gegen Spal Ferrara. Zur üblichen Sperre wurde er noch vereinsintern mit einer Geldstrafe belegt.

Manchester Uniteds Torwart Harry Gregg, ebenfalls Torsteher der nordirischen Nationalelf, muß wegen einer Schulterverletzung operiert werden, da ansonsten seine sportliche Laufbahn gefährdet ist.

Die südamerikanische Meisterschaft der Nationalmannschaften wird nach einem Beschluß künftig nur noch alle drei statt bisher alle zwei Jahre stattfinden.

Der italienische Fußballverband hat sich nun doch dazu entschlossen, seine Meldung zum zweiten Europapokal für Nationalmannschaften abzugeben.

Bei Internazionale Mailand stand erstmals der Sohn des 1948 mit dem FC Turin tödlich verunglückten italienischen Nationalstürmers Mazzola in der ersten Mannschaft.

Penarol 4:3 besiegt!

Die 15 000 Zuschauer im Centarion-Stadion von Montevideo waren begeistert: Das war endlich die vielgerühmte ungarische Fußballschule! Im letzten Treffen der Gastspielreise durch Südamerika hinterließ die ungarische Auswahl bei Penarol einen ausgezeichneten Eindruck. Bereits nach acht Minuten stand es durch Tichy (zunächst ein Freistoßtor, dann ein herrlicher Alleingang) 2:0. Dabei blieb es bis zur Pause bei anhaltender Überlegenheit der Ungarn, die gleich nach dem Wechsel durch Albert auf 3:0 erhöhten. Das 1:3 durch Aguerre erschütterte die Gäste keinesfalls, vielmehr stellte Göröcs unmittelbar darauf das 4:1 her.

Erst jetzt kam Penarol merklich auf, weil die Kräfte der Ungarn spürbar nachließen. Cabrera und Joya erzielten so noch den Anschlußtreffer. Das zunächst vorgesehene Länderspiel mit Argentinien wurde abgesetzt, weil sich der Veranstalter nicht an die vereinbarten finanziellen Bedingungen hielt.

Bert Trautmann (39), die große Stütze des englischen Clubs Manchester City, will nach jahrelanger aktiver Spielertätigkeit seine Laufbahn beenden und einen Posten als Manager bei einem englischen Club übernehmen.

Wir gratulieren!

Herzliche Geburtstagsgrüßwünsche übermittelt die Redaktion den Sportfreunden Dieter Fischer (SC Lok Leipzig) und Felix „Matz“ Vogel (SC Einheit Dresden), beide am 1. Januar, Volker Trojahn (SC Rotation Leipzig) und Siegfried Wolf (SC Wismut Karl-Marx-Stadt), beide am 5. 1., Hermann Stöcker (SC Aufbau Magdeburg) und Dieter Krampe (ASK Vorwärts Berlin), beide am 6. 1.; Manfred Kaiser (SC Wismut Karl-Marx-Stadt), am 7. 1.; Günther Wirth (ASK Vorwärts Berlin), am 9. 1., Horst Strahl (SC Chemie Halle), am 11. 1.; und Lothar Gentsch (SC Aktivist Brieske-Senftenberg), am 14. Januar.

Der SC Einheit Dresden sucht Gegner für Freundschaftsspiele am 21. Januar, 4. Februar, 18. Februar aus I. und II. DDR-Liga auswärtig oder in Dresden.

Vier Spieler des ASK Vorwärts Leipzig, die auch wiederholt in der ersten Mannschaft eingesetzt waren und als veranlagte Nachwuchstalente gelten, sind zum ASK Vorwärts Berlin delegiert worden: Grossheim, Nagel, Pera und Grumbach.

Motor Scheuditz steht in der letzten Drittelserie Manfred Richter, der zum SC Rotation Leipzig delegiert wurde, nicht mehr zur Verfügung.

Spielpartner

für 18. und 25. 2. 1962 gesucht

Motor Mitte Suhl, Postfach 133

BSG Einheit Bitterfeld

sucht für die Monate Mai, Juni und August Gegner der Bezirks- und I. Kreisklasse. Auch Teilnahme an Turnieren möglich.

Angebote an

Walter Gommlich, Bitterfeld, Fritz-Erdner-Straße 2

Neutrale Spielorte der Oberliga in der 3. Meisterschaftsserie

Sonntag, den 11. März 1962; 15.30 Uhr

- | | |
|---|----------------|
| 190 SC Wismut Karl-Marx-Stadt—SC Dynamo Berlin | in Hoyerswerda |
| (bereits am 10. März 1962, 15.30 Uhr, Fernsehspiel) | |
| 191 SC Aufbau Magdeburg—SC Chemie Halle | in Dessau |
| 192 SC Lok Leipzig—SC Empor Rostock | in Salzwedel |
| 193 ASK Vorwärts Berlin—SC Rotation Leipzig | in Wittenberg |
| 194 SC Einheit Dresden—Lok Stendal | in Apolda |
| 195 SC Motor Jena—SC Aktivist Brieske-Senftenberg | in Wurzen |
| 196 SC Turbine Erfurt—Motor Zwickau | in Gera |

Sonntag, den 1. April 1962; 16 Uhr

- | | |
|---|--------------------|
| 211 SC Aktivist Brieske—SC Einheit Dresden | in Löbau (Sa.) |
| 212 SC Rotation Leipzig—SC Lok Leipzig | in Leipzig |
| 213 Motor Zwickau—SC Wismut Karl-Marx-Stadt | in Karl-Marx-Stadt |
| 214 SC Motor Jena—SC Turbine Erfurt | in Suhl |
| 215 SC Dynamo Berlin—SC Chemie Halle | in Luckenwalde |
| 216 Lok Stendal—ASK Vorwärts Berlin | in Tretow |
| 217 SC Empor Rostock—SC Aufbau Magdeburg | in Altruppin |

Sonntag, den 6. Mai 1962; 16 Uhr

- | | |
|--|---------------------|
| 239 SC Aktivist Brieske—Motor Zwickau | in Riesa |
| 240 SC Aufbau Magdeburg—SC Rotation Leipzig | in Köthen |
| 241 SC Lok Leipzig—Lok Stendal | in Zerbst |
| 242 SC Dynamo Berlin—ASK Vorwärts Berlin | in Berlin |
| 243 SC Wismut Karl-Marx-Stadt—SC Empor Rostock | in Eisenhüttenstadt |
| 244 SC Motor Jena—SC Einheit Dresden | in Limbach-Oberfl. |
| 245 SC Turbine Erfurt—SC Chemie Halle | in Neumark/Geiselt. |

Sonntag, den 27. Mai 1962, 16 Uhr

- | | |
|---|-----------------|
| 260 SC Einheit Dresden—SC Lok Leipzig | in Plauen |
| 261 Lok Stendal—SC Turbine Erfurt | in Halberstadt |
| 262 SC Empor Rostock—SC Aktivist Brieske | in Torgelow |
| 263 SC Rotation Leipzig—SC Motor Jena | in Weißenfels |
| 264 SC Aufbau Magdeburg—SC Dynamo Berlin | in Rathenow |
| 265 ASK Vorwärts Berlin—Motor Zwickau | in Finsterwalde |
| 266 SC Chemie Halle—SC Wismut Karl-Marx-Stadt | in Döbeln |

Berlin, den 26. November 1961

Dr. Max Pfeifer, Vorsitzender des Spielausschusses

Die „FU-WO“ tippt für Sie

- | | |
|--|--------|
| Spiel 1: Chemie Wolfen—SC Lok Leipzig | Tip: 2 |
| Spiel 2: SC Einheit Dresden—Stahl Riesa | Tip: 1 |
| Spiel 3: Motor Eisenach—SC Empor Rostock | Tip: 2 |
| Spiel 4: Aktivist Karl Marx Zwickau—SC Motor Karl-Marx-Stadt | Tip: 2 |
| Spiel 5: Empor Wurzen—ASK Vorwärts Leipzig | Tip: 2 |
| Spiel 6: TSG Wismar—ASK Vorwärts Neubrandenburg | Tip: 1 |
| Spiel 7: Motor Nordhausen-W.—Chemie Glauchau | Tip: 1 |
| Spiel 8: Chemie Lauscha—Motor Schönebeck | Tip: 1 |
| Spiel 9: Stahl Eisleben—Chemie Zeitz | Tip: 2 |
| Spiel 10: Chemie Bitterfeld—Dynamo Hohenschönhausen | Tip: 0 |
| Spiel 11: TSC Oberschöneweide—Tierbau Berlin | Tip: 1 |

Amtliches des DFV

Betr.: Spielabgabe

Es wird noch einmal darauf hingewiesen, daß bei Spielen von Gemeinschaften der II. DDR-Liga mit höherklassigen Gemeinschaften (Oberliga und I. DDR-Liga) die Spielabgaben nicht an den zuständigen BFA, sondern nach wie vor an den Deutschen Fußball-Verband auf das Konto Nr. 11/8119 beim Berliner Stadtkontor zu überweisen sind.

Wir bitten, künftig diese Weisungen zu beachten und in den auftretenden Fällen die monatliche Meldung an den DFV einzusenden sowie den Betrag auf das oben angeführte Konto zu überweisen.

Betr.: Finanzpläne 1962

Auf der Arbeitsberatung am 9. 8. 1961 in Leipzig war festgelegt worden, daß 1 Exemplar des Finanzplanes für 1962 an den DFV einzusenden ist. Bisher liegen nur die Finanzpläne der BFA Halle, Rostock, Schwerin, Neubrandenburg und Potsdam vor.

Die BFA werden gebeten, den Entwurf des Finanzplanes nunmehr unverzüglich einzusenden.

Betr.: Startgebühren

Entsprechend dem Beschluß des Büros des Präsidiums des DFV ist für die III. Spielserie 1961/62 keine Startgebühr zu erheben, da das Spieljahr 1961/62 bis Ende Juli 1962 läuft. Soweit in den Finanzplänen für 1962 Startgebühren für die III. Serie vorgesehen worden sind, hat die entsprechende Streichung zu erfolgen.

Meyer, Schatzmeister

Anschriftenänderung. Ab sofort ist Sportfreund Werner Schuchardt, Sektionsleiter der BSG Motor Nord Erfurt, unter folgender Anschrift zu erreichen: Erfurt, Nonnenrain 3; Tel.: VEB „Plastina“ Nr. 2 60 35 von 7 bis 15 Uhr.

Wichtig für die I. Liga: Infolge Krankheit des Staffelleiters Otto Bahn übernimmt bis auf weiteres der Sportfreund Heinz Kupke die Geschäfte des Staffelleiters. Alle Post ist an den Sportfreund Heinz Kupke, Leipzig W 33, Wilhelm-Liebke-Platz 9 (Tel.: dienstlich Leipzig 4 46 21, privat 4 26 65), zu richten.

Bezugsquellennachweis für den Sportler

Berlin

HO-Wassersporthaus „Neptun“
Berlin-Köpenick
Oberspreestraße 183—185
Versand auch in die DDR

Ihre Einkaufsstätte

am Alex
HO-Warenhaus
HO-Bekleidungshaus
HO-Lebensmittelhaus

Landkarten

für Sport, Reise, Erholung
im einschlägigen Handel erhältlich
VEB Landkartenverlag, Berlin C 2

HO-Sporthaus „Motor“
Berlin-Oberschöneweide
Wilhelminenhofstraße 43
Sportbekleidung — Sportartikel

„Sport frei“

Sportartikel aller Art
Tretow, Eisenstraße 101

A. Steidel

Berlin N 54, Brunnenstraße 10
Herstellung von
Sportgeräten — Trainingsgeräten

HO-Sporthaus „Chemie“

Berlin-Köpenick
Alt-Köpenick 14
Sportartikel — Campingbedarf

Camping und Sport



Fruchtstraße 57
Bhf. Marchlewskistraße
Konsum Friedrichshain

HO-Sporthaus „Ludwig Jahn“

Berlin N 58, Schönhauser Allee 47
U-Bahnhof Dimitroffstraße
Sportartikel — Campingbedarf

Sporthaus Preuß

Berlin-Oberschöneweide
Edisonstraße 17, Tel. 63 68 93
Sportartikel



Die Klement-Gottwald-Allee — das Einkaufszentrum für Sie

Bez. Potsdam

Sportartikel

kauft man gern in der Spezialverkaufsstelle



Rathenow

Berliner Straße

Bernau

Sportbekleidung und Sportgeräte

aus unserer Spezialverkaufsstelle
Leninstraße 12
HO Krelsbetrieb Bernau

Bez. Magdeburg

Der Schuh für die Dame
Industrie-Laden
Burger Schuhwaren Magdeburg
Wilhelm-Pieck-Allee 10

Industrieladen „Goldfisch“
Magdeburg, Wilhelm-Pieck-Allee 18
Badewäsche
und Untertrikotagen

Bez. K.-M.-Stadt

HO-Sportartikel

Limbach-Oberfrohna
Dr.-Külz-Straße 5
Burgstädt
August-Bebel-Straße 5

Sport-Parvus

Spezial-Sporthaus für Fußball
Karl-Marx-Stadt
Limbacher Straße 1 u. 3, Ruf 3 15 97
— Versand nach auswärts —

Willy Schulz

Sport- und Ehrenpreise
Karl-Marx-Stadt C 1
Friedrichplatz 2, Ruf 4 27 96

Sportabteilung

im HO-Warenhaus
Karl-Marx-Stadt

Nun ist auch Offenbach kaum noch chancenreich

0 : 2-Niederlage beim 1. FC Nürnberg

Auch in den westdeutschen Oberligen fielen zahlreiche Spiele den schlechten Wetterbedingungen und Bodenverhältnissen zum Opfer. Vor allem die Oberliga West war davon hart betroffen, mußten doch sämtliche Begegnungen bis auf die Paarung zwischen dem führenden 1. FC Köln und Alemannia Aachen abgesetzt werden. Die Kölner indes nutzten die Gunst der Stunde, sich durch einen Erfolg weiter an die führende Stelle zu setzen. Mit 5 : 3 fiel er zwar knapp aus, doch entscheidend war schließlich, daß man auf dem Weg zur Staffelfürstenschaft einen weiteren Doppelpunkterfolg verzeichnen konnte.

Im Süden gab es mit dem Treffen zwischen dem 1. FC Nürnberg und den Kickers Offenbach eine bedeutungsvolle Entscheidung. Die Offenbacher mußten unbedingt gewinnen, um sich noch die Chance auf den zweiten Rang offenzuhalten. Die Nürnberger machten dieses Vorhaben aber zunichte. Sie spielten in ausgezeichneter Verfassung auf und dominierten schließlich verdient mit 2 : 0. Neun Punkte Vorsprung haben nun die führenden Frankfurter, die mit 3 : 0 ebenfalls zu einem ungefährdeten Sieg gelangten, sechs Zähler hinter Nürnberg folgt Offenbach auf dem dritten Rang. Dieser klare Vorsprung sagt genügend: In dieser Staffel scheinen nun endgültig die Würfel gefallen zu sein!

Im Südwesten büßte der 1. FC Kaiserslautern im Heimspiel gegen Phönix Ludwigshafen mit 1 : 1 überraschend einen Punkt ein, während die führenden Clubs FK Pirmasens (5 : 0) und Borussia Neunkirchen (gar 11 : 0) einwandfreie Siege verzeichneten und ihre Positionen festigten. Der 1. FC Saarbrücken hingegen hatte beim 2 : 1 über Neudorf arge Schwierigkeiten.

Oberliga Süd

VfB Stuttgart-FSV Frankfurt	7 : 1
Eintracht Frankfurt-SV Waldhof	3 : 0
Karlsruher SC-FC Bayern Hof	3 : 3
1. FC Nürnberg gegen Kickers Offenbach	2 : 0
Schwaben Augsburg-SSV Reutlingen	1 : 3
FC Bayern München gegen SpVgg. Fürth	2 : 1
VfR Mannheim-BC Augsburg	1 : 1
Schweinfurt 05-1860 München	4 : 1
Eintracht Frankfurt	18 58:19 30:6
1. FC Nürnberg	18 48:16 27:9
SSV Reutlingen	18 41:26 21:15
Kickers Offenbach	18 36:32 21:15
Bayern München	18 40:38 21:15
BC Augsburg	18 37:41 19:17
VfB Stuttgart	18 44:37 18:18
TSV München	18 39:37 18:18
Bayern Hof	18 29:35 18:18
VfR Mannheim	18 31:43 17:19
SpVgg. Fürth	18 18:23 14:22
FC Schweinfurt	18 26:39 14:22
Schwaben Augsburg	18 25:40 14:22
Karlsruher SC	18 25:33 13:23
SV Waldhof	18 28:40 12:24
FSV Frankfurt	18 19:45 11:25

Oberliga Südwest

BSC Oppau-VfR Kaiserslautern	1 : 0
1. FC Kaiserslautern-Phönix Ludwigshafen	1 : 1
Tura Ludwigshafen-Saar 05	1 : 1
Wormatia Worms-SC Ludwigshafen	4 : 1
FK Pirmasens-Spröde	Saarbrücken 5 : 0
1. FC Saarbrücken-TuS Neudorf	2 : 1
FSV Mainz 05-Eintracht Trier	3 : 0
Bor. Neunkirchen gegen Eintracht Kreuznach	11 : 0
Bor. Neunkirchen	20 69:21 33:7
FK Pirmasens	19 78:20 31:7
1. FC Kaiserslautern	20 46:22 29:11
1. FC Saarbrücken	19 55:32 28:10
Wormatia Worms	19 45:30 22:16
Tura Ludwigshafen	19 42:34 20:18
Spröde, Saarbrücken	19 38:43 18:20
BSC Oppau	20 31:46 18:22
SC Ludwigshafen	20 27:37 17:23
FSV Mainz 05	20 24:41 17:23
TuS Neudorf	20 34:39 16:24
Saar 05 Saarbrücken	19 29:44 15:23
VfR Kaiserslautern	19 25:46 14:24
Eintracht Kreuznach	20 19:47 14:26
Eintracht Trier	19 20:52 10:28
Phönix Ludwigsh.	20 15:43 10:30

Oberliga Nord

Werder Bremen-Bremerhaven	93
8 : 1, Eintracht Braunschweig-VfR Neumünster	3 : 1
VfV Hildesheim gegen Hannover	96 3 : 1
VfB Oldenburg-Concordia Hamburg	0 : 0
Alle übrigen ausgefallen.	
Hamburger SV	17 64:21 30:4
Werder Bremen	18 54:22 27:9
VfV Hildesheim	18 43:24 24:12
Eintr. Braunschweig	18 46:34 23:13
FC St. Pauli	17 36:27 22:12
Holstein Kiel	17 47:32 19:15
Bergedorf 85	17 29:29 19:15
VfL Osnabrück	17 21:30 17:17
Altona 93	17 27:39 15:19
Conc. Hamburg	18 28:27 15:21
Hannover 96	18 24:32 14:22
VfR Neumünster	18 25:35 14:22
Bremerhaven 93	18 19:46 13:23
VfB Oldenburg	18 18:29 11:25
Bremer SV	17 24:54 9:25
Eintracht Nordhorn	17 29:53 8:26

Oberliga West

1. FC Köln-Alemannia Aachen	5 : 3
Alle übrigen ausgefallen.	
1. FC Köln	20 62:26 30:10
Schalke 04	19 45:26 28:10
Schwarzweiß Essen	19 43:24 24:14
Preußen Münster	19 43:25 24:14
Westfalia Herne	18 39:23 23:13
Viktoria Köln	18 45:37 22:14
Rot-W. Oberhausen	18 32:26 21:15
Meidericher SV	19 25:21 21:17
Fortuna Düsseldorf	19 34:33 21:17
Bor. Dortmund	18 39:32 18:18
Alemannia Aachen	20 31:37 18:22
Bor. M.-Glödbach	19 26:36 14:24
Hamborn 07	18 25:51 13:23
TSV Marl-Hüls	18 25:52 10:26
SV Sodingen	19 19:39 8:30
Duisburger SV	19 19:64 5:33

Haller war mit zwei Toren am erfolgreichsten

Westdeutschlands Auswahl bestritt in der vergangenen Woche einen weiteren Vorbereitungskampf im Hinblick auf die Weltmeisterschaft in Chile. Diesmal war eine Kombination von München und Augsburg in München der Gegner. Nachdem kürzlich gegen den Hamburger SV nach einer 3 : 0-Führung noch mit 3 : 4 verloren worden war, war es den Auswahlspielern auch diesmal nicht leicht, gut zu bestehen. Mit 3 : 2 Toren fiel der Erfolg sehr knapp aus. Maßgeblichen Anteil daran hatte Halbstürmer Haller, der zweimal erfolgreich war und auch spielerisch den besten Eindruck hinterließ.

Karl Rappan, der Verbandstrainer der Schweizer Nationalmannschaft, will bereits im Januar mit den Vorbereitungen der Auswahlspieler im Hinblick auf Chile beginnen. Deshalb auch sagten die Grasshoppers Zürich eine Reise nach Südamerika ab.

Nach Magglingen im vergangenen Jahr will die UEFA auch in diesem Jahr einen Trainer-Lehrgang durchführen. Ort und Zeitpunkt liegen noch nicht vor.

Auch in Italien laufen die Vorbereitungen für die Endrunde der Weltmeisterschaft auf Hochtouren. Anfang der vergangenen Woche wurden 56 Spieler nach Florenz eingeladen, um in zwei öffentlichen Übungsspielen „getestet“ zu werden. Dabei fehlten allerdings die Spieler der sogenannten „ersten Garnitur“.

Länderspiel

Ägypten-Österreich 1 : 0 (1 : 0)
Sensationell unterlag Österreichs Vertretung, zwar deklariert als eine Liga-Auswahl, gegen die Auswahl Ägyptens. Das entscheidende Tor fiel schon in der ersten Halbzeit durch Badari (18). Zuschauer: 35 000.

Italien

Atalanta Bergamo-Spal Ferrara 1 : 1, Catania-Lanerossi Vicenza 2 : 0, Florenz-Bologna 1 : 0, Lecco-Juventus Turin 2 : 2, Mantua-Venedig 1 : 0, AC Mailand-Palermo 3 : 0, Padua-Udine 1 : 1 (abgebr.) AS Rom-Sampdoria Genua 1 : 0, FC Turin-Inter, Mailand 0 : 0. Spitze: Inter, Mailand 30:10, Florenz 29:11, AC Mailand 28:12 Punkte.

Schweiz

FC Basel-Grasshoppers Zürich verlegt, FC Biel-Schaffhausen 2 : 1, Chaux de Fonds-Lausanne 2 : 3, Servette Genf-FC Grenchen 11 : 2, Young Boys Bern-Luzern 3 : 1, Young Fellows Zürich-Lugano verlegt, FC Zürich-FC Frubourg verlegt. Spitze: Servette 27:7, Lausanne 23:11, Chaux de Fonds 20:14 Punkte.

Belgien

CS Brügge-FC Lüttich verlegt, Gilloise-OL Charleroi verlegt, La Gantoise-Thor Waterschei verlegt, FC Anderlecht-Diest 3 : 2, Lierse SK-AC Beershot 2 : 1, Standard Lüttich-FC Brügge 3 : 0.



FC Antwerpen-Daring Brüssel 3 : 1, VV St. Truiden-Eendracht Aalst verlegt. Spitze: FC Anderlecht 30:4, Standard Lüttich 25:9, FC Brügge 21:11 Punkte.

Luxemburg

Pokal-Achtelfinale (letzten Sonntag ausgefallen): Jeunesse-Alliance Düdelingen 0 : 1, Differdingen-US Düdelingen 2 : 1 n. V., Union Sportive Luxemburg-US Rümelingen 2 : 1 n. V.; Viertel-finale: Stade Düdelingen-CS Grevenmacher 2 : 0.

Westberlin

Wacker 04-Berliner SV	92 3 : 2
Alle übrigen ausgefallen.	
Tasmania 1900	17 47:9 29:5
Hertha BSC	17 40:18 27:7
Tennis Borussia	17 38:23 21:13
BFC Südring	17 28:35 19:15
Spandauer SV	17 30:35 16:18
Viktoria 89	17 34:35 15:19
BSV 92	18 29:36 13:23
Wacker 04	18 20:43 13:23
Hertha Zehlendorf	17 24:33 12:22
Union 06	17 17:40 7:27

Einwürfe

In Zukunft wird die südamerikanische Meisterschaft der Länder nur noch alle drei Jahre ausgetragen, beschloß die kontinentale Versammlung der beteiligten Staaten kürzlich. Bislang hatten sich die Vertretungen Südamerikas alle zwei Jahre zu ihrem Championat getroffen.

Australiens Fußball-Verband, vor einiger Zeit bekanntlich aus der FIFA ausgeschlossen wegen unerlaubter Abwerbungen ausländischer Spieler, hat sich jetzt an Österreich und Holland gewandt und den zuständigen Fußball-Verbänden als erste „Rate“ rückständiger Transfersummen beträchtliche Geldsummen angeboten. Man hofft offenbar, mit diesem Schritt das Vertrauen der FIFA wiederzugewinnen.

Ernst Ocwirk, jahrelang einer der besten Läufer Österreichs und Europas, feierte nach langjährigem Aufenthalt in Genua ein erfolgreiches Come-back in der österreichischen Nationalmannschaft, die am Freitag vergangener Woche in Ägypten spielte. Schon vorher waren Stimmen laut geworden, den 35jährigen Läufer auf Grund seiner hervorragenden Leistungen wieder im Nationalkader zu berücksichtigen.

In Englands 1. Division liegen namhafte Clubs am Tabellenende: Chelsea London belegt gegenwärtig die letzte Position, und mit Manchester City hat sich ein gleichfalls bekannter Club nur zwei Punkte davor an vorletzter Stelle postiert. Die Wolverhampton Wanderers und Manchester United belegen ebenfalls nur einen Platz in der unteren Hälfte der Tabelle.

Brasilien will es unter allen Umständen auch beim diesmaligen Endrundenturnier wissen! Davon legen die intensiven Vorbereitungen auf allen Gebieten Zeugnis ab. Anfang März wird eine umfangreiche Ärztekommision nach Chile reisen und dort die Einflüsse der Luftfeuchtigkeit und der Lufttemperatur studieren. Anfang April werden die für die WM-Spiele vor-

gesehenen Aktiven einer genaueren ärztlichen Untersuchung unterzogen. Bis zum 22. Mai, dem Abflug nach Chile, trainieren die Spieler gemeinsam in verschiedenen Kurorten Brasiliens. Man rechnet damit, daß die Unkosten der Vorbereitungen und der Fahrt ungefähr 700 000 DM betragen werden.

Vor der Abfahrt nach Mailand zum fälligen Meisterschaftsspiel gegen Spitzenreiter Internazionale kamen 5000 Zuschauer zum Abschlußtraining des AS Rom. Mit 0 : 1 mußte der Tabellenführer dann auch eine überraschende Niederlage quittieren, die den Vorsprung gegenüber dem Verfolgerfeld beträchtlich zusammenschmelzen ließ.

Während der ersten 15 Wochen der Meisterschaft in der englischen Liga mußten 15 Spieler des Feldes verwiesen werden! Diese erschreckend hohe Summe war in diesem Jahrhundert noch niemals zu verzeichnen!

115 Verbände gehören jetzt der FIFA an. Damit hat der Weltverband im Fußball in den letzten Jahren erheblich an Mitgliedern gewonnen.

Zu Freundschaftsspielen nach Kuba ist in der vergangenen Woche der CSSR-Oberligavertreter Banik Ostrava abgereist. Vorgeesehen sind sowohl Clubvergleiche als auch Trainingsspiele gegen die Nationalmannschaft Kubas.

In Italiens Meisterschaft liegen wiederum Ausländer an der Spitze der erfolgreichsten Torschützen. Diesmal behaupten sich mit dem Schweden Hamrin von Florenz und dem Argentinier Manfredini von AS Rom zwei Spieler gemeinsam an der Spitze (je 23 Treffer). Mit dem Brasilianer Altafini (früher unter dem Namen Mazzola für die Südamerikaner spielend) sowie dem Engländer Hitchens (Internationale Mailand) folgen weitere Ausländer, bevor an fünfter Stelle mit Raffin (Venedig) der erste Einheimische aufgeführt werden kann.

Schwedens Meister Elfsborg Boras wird sich in diesem Jahr an internationalen Turnieren in New York beteiligen. Die Mannschaft erhielt die Fahrt als Anerkennung vom Schwedischen Fußball-Verband für die ausgezeichneten Leistungen in der vergangenen Zeit.



Das Redaktionskollegium. „Die Neue Fußball-Woche“: Verantwortlicher Redakteur: Klaus Schlegel. Herausgeber und Redaktion: Sportverlag, Berlin W 8, Neustädtische Kirchstraße 15, Telefon: 22 56 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 301. Alleinnige Anzeigenannahme: DEWAG-Werbung, Berlin C 2, Rosenthaler Straße 25 31, und alle DEWAG-Betriebe in den Bezirksstädten der Deutschen Demokratischen Republik. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8. „Die Neue Fußball-Woche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 684 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,40 DM, Monatsabonnement: 1,70 DM. Vertrieb und Zustellung: Deutsche Post - Postzeitungsvertrieb.





Das ist die Schattenseite des Südamerika-Fußballs, der zu begeistern vermag infolge der außergewöhnlich hohen individuellen Spielkunst, an Ausschreitungen und unliebsamen Vorkommnissen aber leider nicht rar ist. Diese Szene in einem der riesigen argentinischen Stadien unterstreicht es deutlich. Leidenschaftliche Anhänger müssen durch Polizei daran gehindert werden, aufs Spielfeld zu stürmen. Selbst der Gebrauch von Tränengasbomben läßt sich dabei nicht vermeiden. Hoffentlich bleiben derartige Vorfälle beim Endrundenturnier der Weltmeisterschaft aus.



Längere Zeit konnte der SC Dynamo Berlin nicht auf seinen Tormann Willy Marquardt zurückgreifen, ein Beinbruch fesselte den zuverlässigen Hüter für längere Zeit ans Krankenbett. Nun geht es aber wieder aufwärts, in der Vorbereitung auf die dritte Serie kann Willy Marquardt schon wieder leichtes Training durchführen. Hoffentlich ist er bis zum Beginn der Punktspiele top-fit — das wünscht ihm neben seinen vielen Anhängern auch die „FU-WO“!

Woran es wirklich liegt

Bitterer Hohn ergoß sich über die französische Fußballnationalmannschaft, als sie nach der 0:1-Niederlage im Entscheidungsspiel der WM-Qualifikation im Mailänder San-Siro-Stadion gegen Bulgarien wieder in der Heimat eintraf. Die maßlose Enttäuschung über das Ausscheiden Frankreichs, das bekanntlich bei der Weltmeisterschaft 1958 in Schweden noch den dritten Platz belegt hatte, veranlaßte die französische Presse zu heftigen Formulierungen und bissigen Schlagzeilen: „Die Franzosen spielten seelenlos“ und „Frankreichs Fußball muß von vorn anfangen!“ waren der Ausdruck dessen. Krasser Egoismus und das völlige Verkennen der Schwächen und Ursachen, warum Frankreichs Fußball die Form von Schweden nicht bewahren konnte, äußert sich in diesen Sätzen.

Doch die Blindheit schlägt nicht alle! Im „France Soir“ ließ sich vielmehr der allseits bekannte französische Fußballexperte Jean Eskenazu zur Fußballmisere Frankreichs wie folgt aus:

„Der Hauptkern der schweren Krankheit des französischen Nationalfußballs liegt überwiegend im Algerienkrieg ...

Wenn man die Zeit des für jeden französischen Jungen zu absolvierenden Wehrdienstes (27 Monate) bedenkt und die Zeit, die nach der Entlassung zur Wiedereingliederung an das zivile Leben benötigt wird, dazu rechnet, muß man einen Strich durch drei bis vier der wertvollsten Jahre eines Athletenlebens ziehen ... Fazit: Es fehlt dem französischen Fußball an jungen Kräften, um die Ablösung innerhalb der Nationalmannschaft zu sichern (die immer mehr altern) und deren Spitzenstars Kopa, Fontaine, Piantoni durch Unfälle ausgefallen sind.“

Noch deutlicher geht es nicht mehr! Der schmachvolle Algerienkrieg zehrt an der Existenz des französischen Volkes, seiner Jugend und auch am Sport. Eine Feststellung, die keines Beweises weiter bedarf.

„Traumgrenze“ wurde erreicht

Als Ungarns Nationalmannschaft vor einiger Zeit jenen aufsehenerregenden 7:1-Sieg über die englische Repräsentation errang, da feierten die 100 000 im Budapester Nep-Stadion eine Aktion ganz besonders, obgleich es an jenem Sonntag viele ähnlich ein-drucksvolle zu beklatschen gab: Mitte der ersten Halbzeit erhielt der rechte ungarische Läufer einen hohen Flugball zugespielt. In der Bewegung stoppte er den Ball auf seinem Oberschenkel. Drei Engländer stürzten hinzu, um ihn zum Kampf zu stellen — doch er-

folglos. Mit zwei Körpertäuschungen ließ sie der Ungar leerlaufen, zog den Ball dann zur Erde und krönte diese Aktion mit einem wunderschönen Paßball in die Tiefe des Raumes. Minutenlang hielt der verdiente Beifall an ...

Der Name des betreffenden Spielers genießt heute noch Anerkennung, und besonders in diesen Tagen, da ihm die 100. Berufung in einem Länderspiel zuteil wurde: Jozsef Bozsik! Auf dem Höhepunkt seiner Karriere, die 1947 gegen Bulgarien begann, war er einer der großartigsten Läufer nicht nur unseres Kontinents. Nach Wright und dem Norweger Svensson erreichte er nun die „Traumgrenze“ — wie herzlich freuen wir uns mit Bozsik.

Ohne Fleiß ...

Auch in Schweden sind diese Bilder keine Seltenheit: Junge Menschen spielen überall dort Fußball, wo sich ihnen dazu eine Gelegenheit bietet! In der Hauptstadt Stockholm werden seit einiger Zeit nun schon die Wettkämpfe um den „St. Eriks-Cup“ ausgetragen. An jenen Spielen beteiligen sich rund 700 Mannschaften mit über 7000 Jungen im Alter zwischen 10 und 16 Jahren. Und es ist selbstverständlich für die fußballbegeisterten Jungen, daß sie auch in der Zeit kalter und oftmals unfreundlicher Wintermonate, die im hohen Norden ja keine Seltenheit sind, nicht rasten, sondern frühzeitig beginnen mit den Vorbereitungen auf diese Spiele, denn:



... kein Preis

Ein gewissenhaftes Training mit fachkundiger Anleitung ist notwendig, um erfolgreich zu bestehen. So hat sich diesen begeisterten Jungen mit Roland Karlsson vom Stockholmer Ängby Sports-Club ein Trainer angenommen, der allerhand von ihnen verlangt. Dazu zählt vor allem ein regelmäßiges Laufpensum in den Hügeln nahe der Hauptstadt — bergauf und bergab geht es mit Begeisterung, die keine Müdigkeit verspüren läßt. Und selbst nach diesem Konditionstraining fühlt man sich noch frisch genug, um auf der Straße ein „Halbes“ zu absolvieren. Die Zeit bis zum Beginn der Cupspiele wird bestens genutzt!